



Ökumenischer
Rat der Kirchen



Stimmen der Klage, der Hoffnung und des Mutes

*Eine Gebetswoche
in Zeiten der
COVID-19-Pandemie*



Stimmen der Klage, der Hoffnung und des Mutes

*Eine Gebetswoche
in Zeiten der
COVID-19-Pandemie*

Redaktionsausschuss

Marianne Ejdersten

Albin Hillert

Dr. Manoj Kurian

Pastor Dr. Odair Pedroso Mateus

Pastor Dr. Mikie Roberts

Pastor Dr. Benjamin Simon

Lyn van Rooyen

Inhalt

Stimmen der Klage, der Hoffnung und des Mutes
Eine Gebetswoche in Zeiten der COVID-19-Pandemie

Copyright © 2021 WCC Publications, Ökumenischer Rat der Kirchen. Alle Rechte vorbehalten. Die vorliegende Publikation darf in deutscher Sprache unter vollständiger Angabe der Quelle vervielfältigt werden. Sie darf ohne vorherige schriftliche Genehmigung des Herausgebers nicht als Ganzes oder in Teilen übersetzt werden. Mail an: publications@wcc-coe.org.

WCC Publications ist das Verlagsprogramm des Ökumenischen Rates der Kirchen. Der ÖRK wurde 1948 gegründet und engagiert sich für die Einheit von Christinnen und Christen im Glauben, Zeugnis und Dienst für eine gerechte und friedliche Welt. Der ÖRK ist eine weltweite Gemeinschaft von mehr als 350 protestantischen, orthodoxen, anglikanischen und anderen Kirchen, die mehr als 580 Millionen Christen und Christinnen in 110 Ländern vertreten, und arbeitet mit der römisch-katholischen Kirche zusammen.

Meinungen, die in ÖRK-Veröffentlichungen zum Ausdruck kommen, sind die Meinungen der Autoren/Autorinnen.

Die Bibelzitate in dieser Publikation sind der Bibel nach der Übersetzung Martin Luthers, revidierte Fassung, Stuttgart 2017 entnommen. Verwendung mit freundlicher Genehmigung.

Buch- und Umschlaggestaltung: Beth Oberholtzer/Albin Hillert
Layout und Satz: Beth Oberholtzer Design
Fotonachweis Albin Hillert, Marcelo Schneider und Ivars Kupcis

ISBN: 978-2-8254-1759-1

Ökumenischer Rat der Kirchen
150, route de Ferney, Postfach 2100
1211 Genf 2, Schweiz
<http://www.oikoumene.org/de>

<i>Vorwort: Gemeinsam unterwegs sein, beten und arbeiten</i>	8
<i>Einleitung</i>	12
<i>Stimmen der Fürsorge und Unterstützung</i>	16
Kapitel 1: Eine Welt des Gebets	21
Stimmen aus den Regionen	22
<i>Gebet von der Gesamtafrikanischen Kirchenkonferenz</i>	22
<i>Gebet vom Kanadischen Rat der Kirchen</i>	24
<i>Gebet von der Karibischen Konferenz der Kirchen</i>	28
<i>Betrachtungen und Gebete von der Asiatischen Christlichen Konferenz</i>	30
<i>Botschaft von der Konferenz Europäischer Kirchen</i>	34
<i>Gebet von der ÖRK-Präsidentin Lateinamerika/Karibik</i>	36
<i>Bekenntnis vom Kirchenrat des Nahen Ostens</i>	40
<i>Gebet vom Nationalen Kirchenrat der USA</i>	44
<i>Gebet von der Pazifischen Kirchenkonferenz</i>	46
Stimmen des Glaubens	50
<i>Gebet vom Erzbischof von Canterbury</i>	50
<i>Gebet von einer Alumna des Asian Ecumenical Institute, Indonesien</i>	52
<i>Gebet von der Erzbischöfin von Uppsala und Oberhaupt der Kirche von Schweden</i>	56
<i>Gebet von der Kirche des Herrn in aller Welt</i>	60
<i>Gebet vom Netzwerk des Ökumenischen Patriarchats für Krankenseelsorge</i>	64

Gebet vom Ratsvorsitzenden der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) und bayrischen Landesbischof	68
Gebet vom Metropoliten von Simbabwe und Angola, Griechisch-Orthodoxes Patriarchat von Alexandrien und ganz Afrika	72
Gebet von der Programmverantwortlichen im Menschenrechtszentrum, Nationaler Kirchenrat in Korea	76
Gebet eines Mitglieds der Gemeinschaft Chemin Neuf	80
<i>Ein Gebet während ich meine Maske aufsetze</i> vom Vorsitzenden der Vereinigten Kirche von Kanada	84
Gebet eines Mitglieds der Evangelisch-Methodistischen Kirche, Philippinen	88
Gebet der Genfer Sekretärin des Weltrats Methodistischer Kirchen	92
Kapitel 2: Tägliche Andachten für eine COVID-19-Gebetswoche	97
TAG EINS: Klagegebete	98
TAG ZWEI: Gebete für trauernde und leidende Gemeinschaften	106
TAG DREI: Gebete für Führungspersonen	114
TAG VIER: Gebete um Heilung	122
TAG FÜNF: Gebete um Schutz	130
TAG SECHS: Gebete der Hoffnung	140

Kapitel 3: Informationen für ein Engagement von Glaubensgemeinschaften	147
Einleitung	148
TAG EINS: Klage	152
TAG ZWEI: Trauernde und leidende Gemeinschaften	158
TAG DREI: Führungspersonen	168
TAG VIER: Heilung	174
TAG FÜNF: Schutz	182
TAG SECHS: Hoffnung	190
Kapitel 4: Material zu COVID-19 Produziert vom ÖRK März 2020 – Februar 2021	195
Einleitung	196
Webinare, Webcasts, Videos in englischer Sprache	200
Publikationen	203
Material des ÖRK zum Thema COVID-19	203

VORWORT

Gemeinsam unterwegs sein, beten und arbeiten

Fast ein Jahr, nachdem die Weltgesundheitsorganisation (WHO) die Ausbreitung von COVID-19 zu einer globalen Pandemie erklärt hat, begeht der Ökumenische Rat der Kirchen (ÖRK) vom 22. bis zum 27. März eine Gebetswoche und kommt damit einer Bitte der Mitgliedskirchen nach.

Während dieser Gebetswoche versammeln wir uns und legen Fürbitte ein besonders für diejenigen, die am schutzbedürftigsten sind, und für alle, die an vorderster Front und oft unter extremen Bedingungen für diese Menschen sorgen. Wir werden uns erneut zu tatkräftigem Mitgefühl verpflichtet ungeachtet dessen, was uns trennt, und in Gehorsam gegenüber demjenigen, der Erbarmen mit den Menschen hatte und ihrer Heilung diente.

Die COVID-19-Pandemie hat inzwischen alle Weltregionen fest im Griff. Sie hat offenbart, wie gefährlich die unablässige Kommodifizierung der Schöpfung ist. Sie hat ebenfalls und unerwartet gezeigt, wie verletzlich und wie abhängig wir sind. Es gibt Angst und Panik, Schmerz und Leid, Zweifel und Fehlinformationen, was das Virus und die Impfstoffe betrifft und wie wir als Menschen christlichen Glaubens damit umgehen sollen. Als weltweite Glaubensgemeinschaft bekräftigen wir aber, dass wir in all unserer Verletzlichkeit auf Gott vertrauen, denn Gott ist unsere Hoffnung.



Wir sind aufgerufen, Zeugnis abzulegen für unsere lebendige Hoffnung, die wir durch die Auferstehung Jesu Christi erfahren haben. Wir sind aufgefordert zu zeigen, dass eine andere Wirklichkeit möglich ist, und dass sich sogar Landschaften ändern können.

Aus diesem Grund setzen wir unseren Pilgerweg der Gerechtigkeit und des Friedens fort. Und wir hoffen, dass der Geist Gottes uns die Kraft und die Weisheit geben wird, unseren gemeinsamen Weg zu finden, indem wir für die Heilung der Nationen gemeinsam unterwegs sind, beten und arbeiten. Lasst uns beten!

Priester Prof. Dr. Ioan Sauca

Geschäftsführender Generalsekretär

Ökumenischer Rat der Kirchen

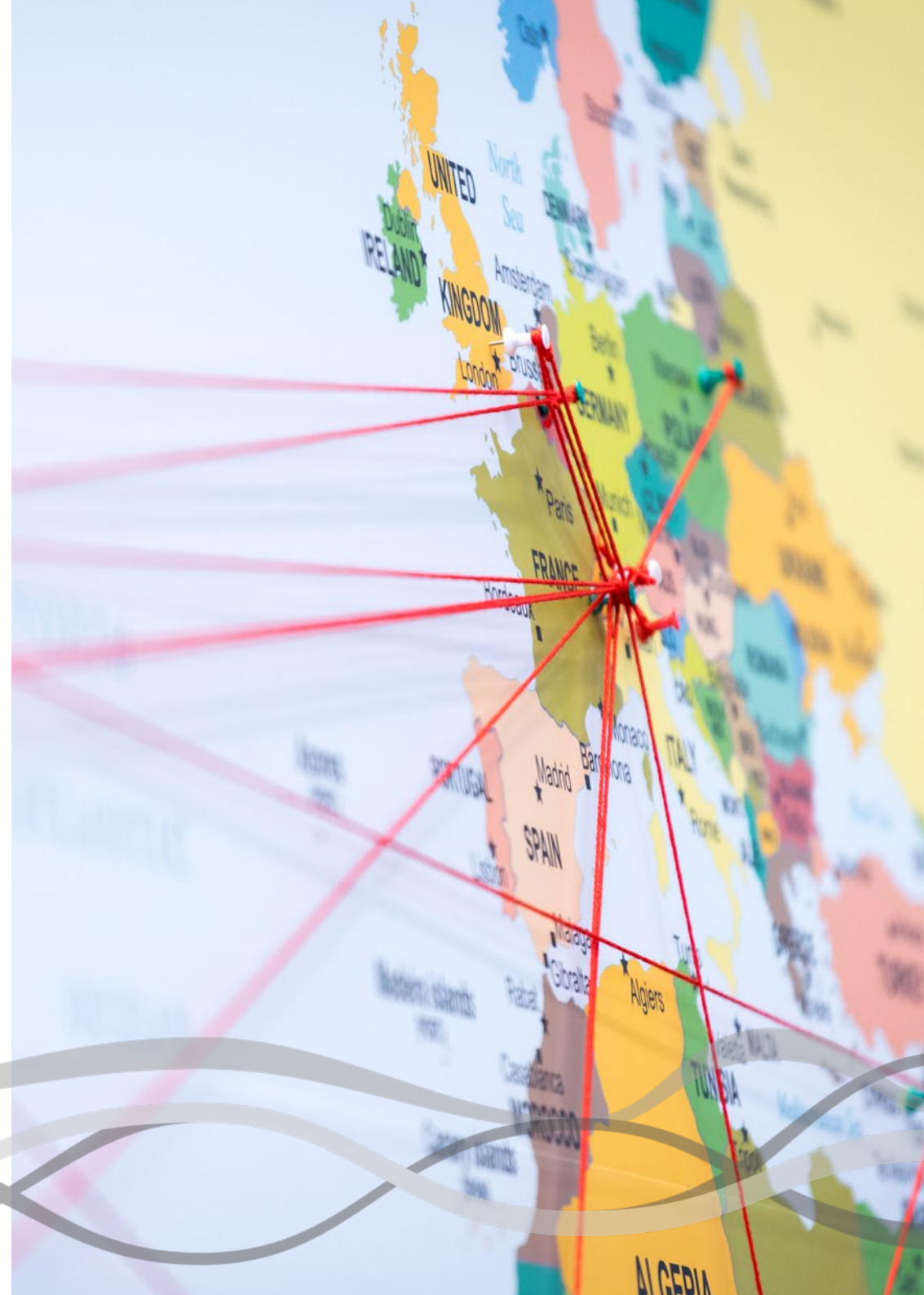


Einleitung

Wir beten füreinander, denn es war Christus, der in seinem Leben, seinem Tod und seiner Auferstehung für uns Menschen und für unser Heil gebetet hat. Unsere Fürbitten finden ihren letzten Sinn in dieser höchsten Fürbitte, die uns in die Gemeinschaft mit dem Vater in der Kraft des Heiligen Geistes gebracht hat und deshalb Hoffnung und Mut gibt in Zeiten der Klage.

Als Antwort auf die Bitten unserer Mitgliedskirchen und ökumenischen Partner lädt der Ökumenische Rat der Kirchen Sie ein, sich anlässlich des ersten Jahrestages der Einstufung von COVID-19 als Pandemie einer weltweiten Fürbittgemeinschaft anzuschließen.

Begleiten Sie Ihre Brüder und Schwestern überall auf der Welt auf einer Gebetsreise, beginnend mit Klagen über mehr als zwei Millionen verlorene Leben, und abschließend mit Fürbitten. Beten Sie mit ihnen – zunächst für verletzte und leidende Gemeinschaften; sodann für politische Führungspersonlichkeiten weltweit; für Gesundheitspersonal im persönlichen Kampf gegen das Virus; für eine gerechte Verteilung von Impfstoffen besonders in Ländern mit



niedrigem Durchschnittseinkommen; und schließlich für diejenigen (und hier meinen wir Kinder und die schutzbedürftigsten Mitglieder unserer Gesellschaft), die zu ermutigenden Zeichen der Hoffnung werden, da sie aufstehen und wieder gesund werden.

Wenn wir in Christus füreinander beten, leitet uns unsere Gemeinschaft mit dem Vater in der Kraft des Heiligen Geistes an, unsere unvollkommene Gemeinschaft als Christinnen und Christen zu vertiefen. Wenn wir in unserer Gemeinschaft wachsen, werden wir gegenseitig verletzbar und zu loyaleren Nachfolgern des Einen, der innerlich aufs Tiefste berührt war durch das Elend der Menschen.

Fürbitten nähren Barmherzigkeit. Die in diesem Buch angebotenen Materialien beinhalten auch Statistiken über die Pandemie weltweit und über die tragischen Folgen der Erkenntnis, dass Medikationen und besonders Impfungen systemische Gier auslösen; mögen wir uns also in prophetischer Solidarität mit dem Fremden, der Witwe und dem Waisenkind von Handlungen des Mitgefühls leiten lassen.

Dieses Buch ist für die Benutzung in Gebetsgruppen, gemeindlichen Diensten, für persönliche Gebete und für die seelsorgerische Begleitung derjenigen gedacht, die in unterschiedlicher Weise direkt von der Pandemie betroffen sind. Die Gebete, Botschaften, Betrachtungen, Statistiken und ÖRK-Materialien haben ihre Wurzeln im Glauben, der durch Trauer, Angst und Ungewissheit in unterschiedlichen Kontexten weltweit

herausgefordert wird. Wir beten, dass dieses Kompendium Hoffnung und Mut vermittelt.

Dieses Buch ist im Zusammenwirken vieler entstanden und es sind zahlreiche konfessionelle und kulturelle Grenzen überwunden worden. An dieser gemeinsamen Arbeit haben regionale ökumenische Organisationen, Kirchenleitende, Kirchenräte, Studierende und ÖRK-Partnerorganisationen mitgewirkt. Der Ökumenische Rat der Kirchen ist dankbar für ihre inspirierende Teilnahme und Unterstützung.

Am 26. März 2021 um 14:00 Uhr MEZ wird ein besonderer Gottesdienst regionale ökumenische Stimmen aus Afrika, Asien, der Karibik, Europa, Lateinamerika, dem Nahen Osten, Nordamerika und der Region Pazifik zusammenbringen. Bitte machen Sie mit unter oikoumene.org!

Das Material ist jedoch nicht auf die Verwendung zu diesem Zeitpunkt beschränkt. Wir laden Glaubensgemeinschaften ein, für ihre weiteren Gebete diese Materialien zu nutzen, um uns den Herausforderungen dieser Pandemie zu stellen.

Lasst uns beten!

Pastor Dr. Odair Pedroso Mateus

Kommissarischer stellvertretender Generalsekretär
Ökumenischer Rat der Kirchen

Stimmen der Fürsorge und Unterstützung

In einer Zeit kaum zu bewältigender Herausforderungen können Glaubensgemeinschaften und einzelne Menschen schnell verzagen, sich einsam fühlen und vor der Situation kapitulieren. Aber die Stimmen der weltweiten Gemeinschaft der Gläubigen sind nicht verstummt, sondern haben vielmehr Hoffnung und Mut gegeben.

Ganz am Anfang der Epidemie, am 18. März 2020, haben die Vorsitzende des ÖRK-Zentralausschusses, Dr. Agnes Abuom, und der damalige Generalsekretär, Pastor Dr. Olav Fykse Tveit, in einem **Hirtenbrief** den Mitgliedskirchen Mut gemacht.

„Glaubensgemeinschaften können in Zeiten wie diesen eine Menge tun, um Solidarität und Verantwortlichkeit, Einsicht und Fürsorge zu fördern. Wir als Kirchen können und müssen den Gemeinschaften Gehör verschaffen, die durch Ausgrenzung gefährdet sind; die nicht genug Wasser zum Trinken, geschweige denn zum Händewaschen haben. Wir müssen auch die durch Krieg, Hungersnöte, wirtschaftlichen und ökologischen



Zusammenbruch vertriebenen Gemeinschaften berücksichtigen, mit Menschen, die unter prekären Bedingungen leben, von denen viele nicht einmal von den Behörden der Länder anerkannt werden, in denen sie gestrandet sind. Sie dürfen dieser Pandemie nicht vollkommen schutzlos ausgeliefert sein. Wir müssen uns mit jenen Menschen solidarisch erklären, für die die Selbstisolation den Verlust ihrer Existenzgrundlage bedeutet und die sogar Gefahr laufen zu hungern, und mit jenen, die aufgrund prekärer Lebensumstände kaum Möglichkeiten haben, einen sozialen Abstand einzuhalten.“

Eine **gemeinsame pastorale Erklärung** des Ökumenischen Rates der Kirchen und regionaler ökumenischer Organisationen hat kurz danach darauf hingewiesen, wie wichtig es ist, zusammenzustehen und das Leben inmitten der COVID-19-Pandemie zu schützen:

„Als Religionsoberhäupter erheben wir unsere gemeinsamen Stimmen, um die Notwendigkeit nach mehr Aufmerksamkeit für die Bedürfnisse der Obdachlosen, der Inhaftierten, der älteren Menschen und derjenigen, die bereits unter sozialer Isolation leiden, hervorzuheben. Wir erinnern auch an jene Menschen, vor allem Frauen und Kinder, die Missbrauch und Gewalt ausgesetzt sind, die zuhause nicht sicher sind und die, wenn die Belastung zunimmt, noch mehr Missbrauch und Gewalt erfahren.“

Eine weitere **pastorale Antwort** forderte den Schutz des Lebens in Namen des Gottes der Liebe:

„Jetzt ist es an der Zeit, die Herzen zu berühren, durch das, was wir sagen, was wir weitergeben, was wir tun – und was wir nicht tun – um das Leben zu schützen, das Gott so sehr liebt. Aus dieser Liebe heraus müssen wir die Formen unserer Gottesdienste und die Art unserer Gemeinschaftlichkeit an die Bedürfnisse in Zeiten der Pandemie anpassen, um das Risiko zu umgehen, zum Ausgangspunkt der Übertragung zu werden anstatt zu einem Werkzeug der Gnade.“

Die Zumutungen, die die Pandemie mit sich bringt, sind noch nicht vorbei. Aber die weltweite Gemeinschaft der Gläubigen wird sich mit den Stimmen der Fürsorge und Unterstützung weiterhin gegenseitig Mut zusprechen.





KAPITEL 1

Eine Welt des Gebets

Gebet von der Gesamtafrikanischen Kirchenkonferenz

Gott des Lebens, Du hast Deinem Volk ein Leben in Fülle versprochen. Und dieses Leben suchen und ersehnen wir. Gleichzeitig sagst Du uns, dass wir Drangsal erleben werden. Dennoch rufst Du uns auf, mutig zu sein, denn Du hast die Welt überwunden. In einer Welt inmitten einer furchtbaren Pandemie, in der viele Familien geliebte Menschen begraben müssen und Schmerz und Hoffnungslosigkeit ertragen, bitten wir Dich, uns Mut und Weisheit zu geben, auf dass wir auf Dein Versprechen vertrauen, alle Herausforderungen zu meistern, die uns bevorstehen mögen. Steh uns bei in unseren Versuchen, solidarisch zu handeln, damit wir sicher bleiben und denjenigen beistehen können, die in unserer miteinander verbundenen und voneinander abhängigen Welt Hilfe brauchen.

Pastor Dr. Fidon Mwombeki
Generalsekretär.

Gebet vom Kanadischen Rat der Kirchen

*Ein Gebet für Heilung, Dankbarkeit und einen gerechten Übergang
„Wer will uns scheiden von der Liebe Christi? Trübsal oder Angst oder
Verfolgung oder Hunger oder Blöße oder Gefahr oder Schwert?“
(Römer 8, 35)*

Liebender Gott,

wir beten inständig für Heilung, für die anhaltenden Bemühungen, menschliches Leid zu lindern, und für Standhaftigkeit während dieser schwierigen Zeit der COVID-19-Pandemie.

Wir sind beeindruckt vom Engagement und von der Zusammenarbeit von Virologen, Biochemikern, Epidemiologen und vielen anderen Wissenschaftlern, die mit großem Einsatz in Labors in Kanada und überall auf der Welt Tests, Behandlungen und Vakzine entwickeln, um uns vor den anhaltenden Verwüstungen durch COVID-19 zu schützen.

Jetzt, da sich die öffentliche Aufmerksamkeit verlagert, beten wir für einen gerechten Übergang und Wiederaufbau:

Dass die öffentliche Politik die Gesundheit und das Wohlergehen ohne Ausnahmen an die erste Stelle setzt.



Dass wir das soziale Sicherheitsnetz besonders für Menschen in der Langzeitpflege dichter knüpfen.

Dass wir Solidarität und Gleichbehandlung über Gemeinschaften, Generationen und Grenzen hinweg erfahren auch bei der Verfügbarkeit von Impfstoffen für alle.

Dass wir die Rechte indigener Völker beachten und partnerschaftlich mit ihnen zusammenarbeiten und dass wir den Zugang zu Impfprogrammen für alle besonders gefährdeten Bevölkerungsgruppen priorisieren.

Mögen wir mit einer Fülle von Hoffnung, Dankbarkeit und Solidarität handeln und dabei auf den liebenden und ewig barmherzigen Gott vertrauen, die Quelle aller Hoffnung.

Amen.

Pastor Peter Noteboom
Generalsekretär



Gebet von der Karibischen Konferenz der Kirchen

„Das Volk, das im Finstern wandelt, sieht ein großes Licht, und über denen, die da wohnen im finstern Lande, scheint es hell.“ (Jesaja 9,1)

Ewig treuer und barmherziger Gott, „Emmanuel“, wir danken Dir, dass Du uns begleitest in dieser Zeit der Verzweiflung. Wenn wir in das Licht Deiner Gegenwart gehen, öffnen wir uns selbst der heilenden Kraft Deines Geistes und offenbaren unsere Zerbrochenheit, unsere Ängste und unseren Schmerz. Besonders offenbaren wir Dir den Schmerz der Trennung und des Verlustes – und besonders den Verlust geliebter Menschen an den tiefen Schatten des Todes.

Gnädiger Gott, wir danken Dir, dass dieser Moment trotz seiner Dunkelheit Licht auf unsere gemeinsame Menschlichkeit geworfen hat. Wir beten, dass dieses Gefühl der Einheit der Menschenfamilie zu Gerechtigkeit bei der Verteilung der Impfstoffe führt, und dass sich die Kirchen mutig dafür einsetzen und so Deinem heiligen Namen Ehre erweisen.

Amen

Gerard A.J. Granada
Generalsekretär



Betrachtungen und Gebete von der Asiatischen Christlichen Konferenz

Es ist offensichtlich, dass der Ausbruch von COVID-19 das Ergebnis systembedingter Handlungen und Maßnahmen ist, mit denen wir unseren Planeten ausbeuten und Gottes Schöpfung zerstören. Diese Krise hat die Zerbrechlichkeit des menschlichen Lebens und letztendlich die Verwundbarkeit des gesamten Kosmos offenbart. Angesichts der Verbreitung des neuen Coronavirus haben alle christlichen Kirchen, ihnen nahestehende Organisationen und andere Glaubensgemeinschaften in Asien aus ganzem Herzen prompte ökumenische Antworten auf die Pandemie gegeben und sich gegenseitig über neu entstehende Herausforderungen und Möglichkeiten zur Minimierung der Auswirkungen der COVID-19-Krise ausgetauscht. Indem wir unsere Zusammenarbeit und unsere Solidarität stärken, können wir uns auch einen gemeinsamen Weg in eine bessere Zukunft vorstellen, in der Sicherheit und Wohlergehen für alle gewährleistet sind. Die Hoffnung in Gott trotz aller Angst und allen Schreckens zu bezeugen, inspiriert und ermutigt uns zu glauben, dass Gottes Schöpfung wiederhergestellt wird.



Herr,
mit Glaube und Hoffnung kommen wir zu Dir und bekennen
unsere Schwäche und Verletzlichkeit.
In dieser Zeit unserer Zerbrechlichkeit, der Angst und des Todes
kommen wir zu Dir.

Mach uns gesund, und es wird uns gut gehen,
sei unser Erlöser, und wir werden sicher sein,
für uns bist Du unsere Hoffnung

Wir glauben, dass Du unsere Stärke bist; Du bist unser Schild;
in unserer Hilflosigkeit vertrauen wir darauf, dass Du unsere
Zuflucht bist.

In unserer Verletzlichkeit bist Du unser Schutz.
Inmitten der Dunkelheit schenkst Du uns Licht und Hoffnung.

In unserem Schmerz und unserem Leid gibst Du uns die
Möglichkeit, mit Mut in Hoffnung zu leben, und die Weisheit,
alle Schwierigkeiten zu überwinden.

Gott der Barmherzigkeit, mach, Dass wir uns um alle diejenigen
sorgen, die aufgrund der COVID-19-Pandemie leiden.

Gott der Hoffnung, heile uns, beschütze uns und stehe uns bei
mit Deiner göttlichen Gnade.

Amen.

Gott des Lebens,
Wir danken dir für die Gabe Deiner Schöpfung.
Wir bekennen unsere Gier und unsere Ignoranz, die Deine
Schöpfung verwundbar gemacht haben.

Gott der Zukunft,
leite uns, auf dass wir nach Deinem Willen leben.

Gott der Liebe,
lehre uns, barmherzig zu sein,
hilf uns, unsere Augen zu öffnen und unsere Hand all denjenigen
zum Trost zu reichen, die leiden.

Hilf uns, sie zu umarmen.

Hilf uns, sie mit Barmherzigkeit und Solidarität zu begleiten.

Gott des Universums,
Du bist mächtig in Deiner Kraft und sanft in Deiner Liebe,
stelle uns in Deinem Geist wieder her.
Amen.

Dr. Mathews George Chunakara
Generalsekretär



Botschaft von der Konferenz Europäischer Kirchen

Wir durchleben seltsame Zeiten. Die sogenannte „räumliche Distanzierung“ in Zeiten der Pandemie widerspricht unserem Selbstverständnis als Kirchen: Gemeinschaft und Nähe. Der Wesenskern unserer christlichen Gemeinschaft ist Verbundenheit. Das Abendmahl als körperliche Bestätigung der gemeinsamen Identität; das Friedenszeichen als Geste der Versöhnung und gegenseitigen Liebe; das Singen von Liedern als ein Akt der Versammlung in geteilter Gemeinschaft.

In solchen Zeiten müssen wir das Gebet als ein Zeichen der Hoffnung und Gemeinschaft herausstellen.

Gebete erinnern uns an unsere Verletzlichkeit und Vergänglichkeit und sind ein Hinweis für uns, dass wir als Menschen nicht die Kontrolle haben, aber sie sind auch ein Zeichen der Kirche als weltweite Gemeinschaft gegenseitiger Ermutigung, da wir für die Heilung unserer Gemeinschaften beten. Das gemeinsame Gebet wird ein machtvolles Vakzin gegen den Verlust von Hoffnung, gegen das Fehlen gemeinschaftlicher Resilienz und gegen den Mangel an humaner Nachhaltigkeit.

Dr. Jørgen Skov Sørensen
Generalsekretär



Gebet von der ÖRK-Präsidentin Lateinamerika/Karibik

Gott des Lebens, Gott des Jesus von Nazareth,
Dein Sohn hat mich gelehrt, dass wir Frauen Deine Töchter sind,
Gegenstände Deiner Liebe.

Aber inmitten der COVID-19-Pandemie, die eine Plage der
Menschheit ist, höre ich traurige Nachrichten aus Kolumbien.
Frauen werden Opfer von Gewalt in ihren Häusern und
Wohnungen.

Mehr als 37 Frauen wurden zwischen Januar und Februar 2021
von ihren Partnern ermordet.

Inmitten der Pandemie wurde ein indigenes Mädchen von
Soldaten vergewaltigt und getötet.

In Barranquilla müssen wir Frauen protestieren und fordern, dass
Frauenquoten in kleinen Gemeinden eingehalten werden.
Deshalb beten wir, oh Herr, für Frauen, die Opfer von Gewalt
werden.

Für Frauen, deren Rechte in Unternehmen, in Kirchen, an
Universitäten, in der Familie, in der Politik, in der Wirtschaft
und in der Gesellschaft allgemein nicht anerkannt werden.

Wir beten für die Frauen, die inmitten dieser Pandemie
gekidnappt und entführt wurden.



Für die Frauen, die Opfer sexualisierter Gewalt werden, die sogar von ihren Ehemännern ausgeht.

Wir beten für die Frauen, die weinen, weil ihnen ein Lehrer oder ein Mitschüler obszöne Angebote unterbreitet hat.

Wir beten für die Mädchen, die nichts lernen können, weil sie nicht über die technische Ausstattung für den Online-Unterricht verfügen.

Oh Herr, schütze sie in Deiner Barmherzigkeit, auf dass Deine Kirche inmitten der Pandemie Hoffnung und Erleichterung bringe, und erhebe Deine Stimme, um sie zu verteidigen.

Amen.

Pastorin Gloria N. Ulloa Alvarado

Exekutivsekretärin

Presbiterio de la Costa Norte

(Presbyterianische Kirche von Kolumbien)



Bekenntnis vom Kirchenrat des Nahen Ostens

Schuldbekennnis vor unserem Schöpfer

Wir bekennen, oh Herr, dass wir in unserer Sündhaftigkeit
verharren.

Wir gestehen, oh Schöpfer des Universums, dass wir Deine
Schöpfung zerstört haben.

Wir bekennen, oh Schöpfer des Universums, dass wir Deine
Gebote vergessen haben.

Wir bekennen, liebender Vater, dass wir Deine Liebe beleidigt
haben.

Wir bekennen, oh Barmherzigster, dass wir untereinander keine
Gnade gezeigt haben.

Wir gestehen Dir, der Du fähig bist, dass wir nicht fähig werden,
unsere Gier zu bezähmen.

Wir gestehen Dir, Erlöser, dass wir Deine Erlösung nicht gewürdigt
haben.

Wir haben Deine Gaben ruiniert.

Wir haben die Natur zerstört, die Du uns gegeben hast!

Wir haben das Leben zerstört, das Du geschaffen hast!

Wir haben die Schöpfung zerstört, die Du erlöst hast!



Inmitten unseres hektischen Alltags haben wir die Unterscheidung zwischen Gut und Böse verlernt, zwischen Wahrheit und Falschheit und zwischen Wahrhaftigkeit und Blasphemie, und wir haben uns hinter den Masken versteckt, die wir Deinem Vermächtnis entliehen haben, und haben Sie gefälscht, damit sie unseren Interessen dienen.

Wir haben in unserer Jagd auf vergänglichen Ruhm vergessen, dass Dein Vertrauen in uns berechtigt sein soll, und so haben wir eine Konsumgesellschaft erschaffen und verhindert, dass wir unsere Umwelt schützen. Wir haben Ungerechtigkeit zur Lebensregel und Hinterlist zu unserem Leitmotiv für den Umgang miteinander erhoben, und als wir das Ende aller Zeiten erreicht haben, klagten wir Dich an, weil Du uns bestrafst.

Weil das Böse in unserem Miteinander so weit verbreitet ist, haben wir vergessen, dass Du der Herr der Liebe bist, und so dachten wir, dass wir in der Gegenwart des Herrn der Bestrafung seien, den unser Verstand erschaffen hat! Wir haben vergessen, dass wir den Herrn nicht fürchten, sondern Ihn vielmehr lieben, und unsere guten Taten sind nicht der Furcht geschuldet, sondern weil wir uns in Seiner grenzenlosen Liebe wiedererkennen, die wir zu verkörpern versuchen.

Aufgrund unserer großen Unwissenheit haben wir gedacht, dass die Pandemie, die sich anschickte, die Menschheit zu vernichten, eine von Dir auferlegte Strafe sei, und wir haben vergessen, dass wir sie selbst aus unserer tiefsten Dunkelheit erschaffen haben.

Da wir uns hier versammeln und für das Ende der Pandemie beten, lassen wir uns durch Dich inspirieren und ermahnen uns selbst und gegenseitig und rufen Dich in Deiner grenzenlosen Barmherzigkeit an.

Von Ewigkeit zu Ewigkeit werden wir nicht vergessen, dass Du uns erlöst hast und Dich für uns geopfert hast, deshalb Sorge dafür, dass wir Deiner Erlösung würdig sind und dass wir die unendlichen Wohltaten, die Gott uns erwiesen hat, bewahren.

Prof. Michel E. Abs
Generalsekretär



Gebet vom Nationalen Kirchenrat der USA

Gott aller Menschen und Nationen, erhöere unser Gebet. Wir hören in den Nachrichten, dass 2,6 Millionen Menschen an dieser furchtbaren Pandemie gestorben sind, allein mehr als 500.000 nur in unserem Land, und wir bekennen, dass wir gegenüber den Sorgen und dem Schmerz abstumpfen. Hilf uns, dass wir uns daran erinnern, dass dies nicht nur eine Statistik in einer Tabelle oder einem Diagramm ist. Erinnere uns daran, dass hinter jeder Zahl ein Mensch mit einer Familie und Freunden steht, und dass jeder dieser Menschen eins Deiner geliebten Kinder ist. Erlaube uns nicht, dass wir unsere Trauer zu schnell hinter uns lassen und in unserem Wunsch nach „Normalität“ rücksichtslos werden.

Gebe unseren politischen und religiösen Führungen Weisheit, und gib unseren Verantwortlichen in der öffentlichen Gesundheitsversorgung Kraft. Gib unserem Personal in der Notversorgung, unseren Pflegekräften, Ärzten und Betreuern Trost und Ruhe. Gib uns Geduld und Beharrlichkeit in den kommenden Tagen und Monaten, damit wir den Pfad der Heilung weiter beschreiten können, und hilf uns, damit wir vereint unser gemeinsames Ziel erreichen können, dieses schreckliche Virus zu besiegen. Dafür beten wir in Christi heiligem Namen.

Jim Winkler

Generalsekretär



Gebet von der Pazifischen Kirchenkonferenz

Liebender und umarmender Gott,

Durch Deinen Sohn Jesus machst Du alles neu und schenkst uns ein Leben in Fülle.

In diesen schwierigen Zeiten wurden wir daran erinnert, dass Deine Gnade für uns ausreichend ist.

Du rufst uns dazu auf, nicht nur unsere eigenen Schwierigkeiten im Blick zu haben, sondern auch diejenigen zu sehen, deren Nöte größer sind als unsere eigenen, und deren Schreie nach Gerechtigkeit lauter als die unseren sind.

Gott, unser Schöpfer,

die gesamte Schöpfung seufzt. Es herrschen Furcht, Trennung und Qual, während uns Gewinnstreben und Gier dazu bringen, lediglich die Symptome zu bekämpfen, während der Planet und alle seine Geschöpfe, denen er Heimat ist, an diesem verdorbenen Lebensstil sterben.

Du erinnerst uns daran, dass wir einen Neubeginn brauchen, um die Einsamkeit des Geistes zu heilen, die die Welt fühlt, den Hunger des menschlichen Herzens zu stillen, den materieller Gewinn nicht befriedigen kann.

Inmitten des Schmerzes und des Leids so vieler Menschen bietest Du uns die Hoffnung auf eine erneuerte Welt, eine neu gewebte göttliche Matte, auf der die gesamte Schöpfung sitzt,



jeder Teil der Schöpfung nach Deinem Plan gestaltet, der sehr gut war.

Hilf uns, oh Herr, auf dem Weg zu einer tiefgehenden Beziehung zu Dir als Schöpfer und zu Deiner gesamten Schöpfung. Den Boden zu berühren und für die Erde zu sorgen. Die Meere zu schützen und sie pfleglich zu behandeln. Ein neues Lied des Herrn zu singen und gemeinsam zu arbeiten, damit alles, was atmet – die Bäume und die Meere, die uns Sauerstoff spenden, und die Lebewesen, die ihn atmen, um zu leben – alles, was atmet – den Herrn lobt! Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Pastor James Bhagwan

Generalsekretär



Gebet vom Erzbischof von Canterbury

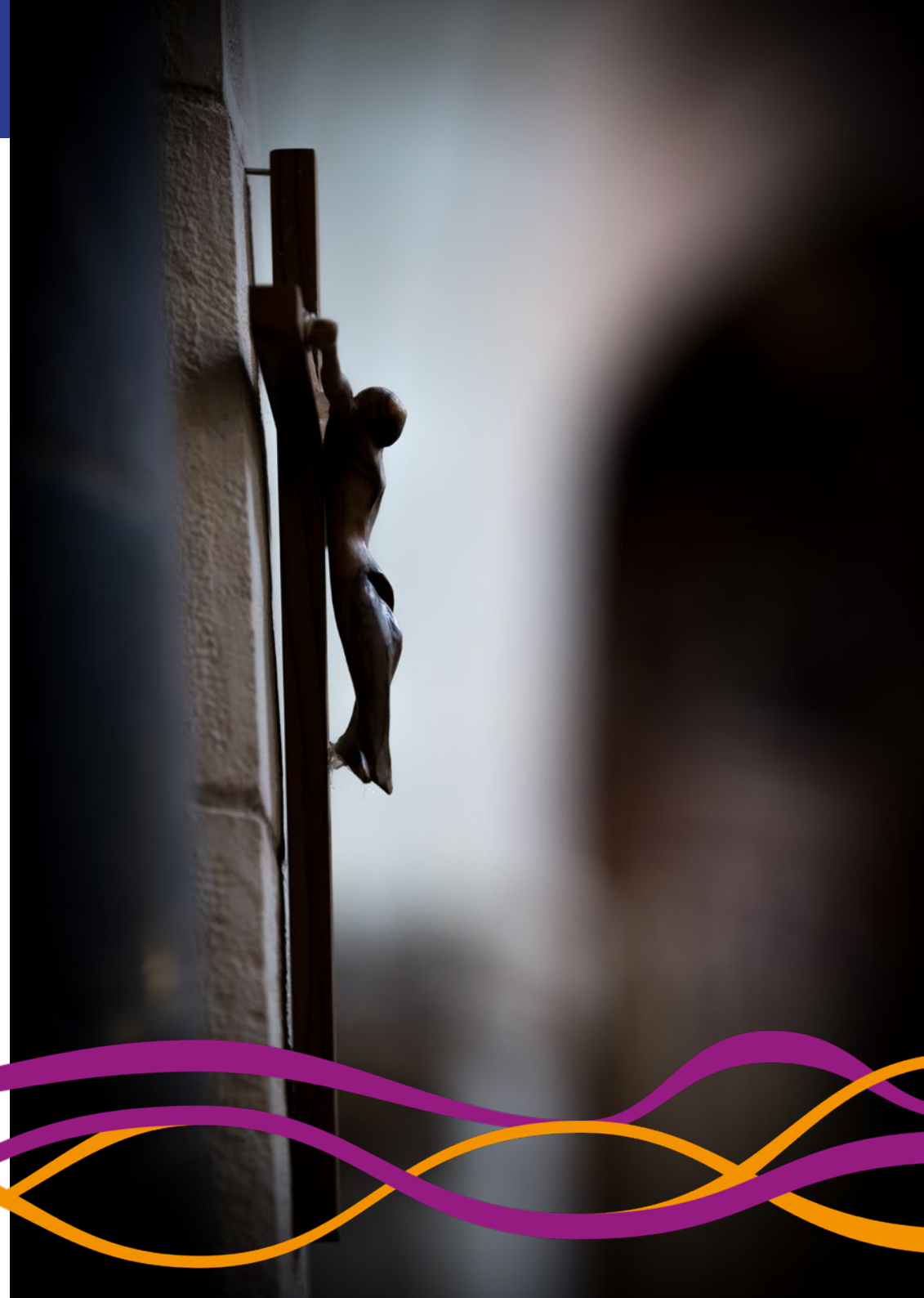
Allmächtiger Gott,
dessen Sohn Jesus Christus für uns am Kreuz gelitten hat,
auf dass wir das ewige Leben haben,
stehe uns bei in unserem Leiden, während wir die Pandemie
ertragen.

Stehe den Kranken bei;
stehe den Sterbenden bei;
stehe den Trauernden bei.

Wir wissen, dass in Deiner Liebe alles wieder heil gemacht wird.
Stärke uns in dieser Hoffnung,
die nur aus dem Vertrauen in Deine unerschöpfliche Liebe
erwächst.

Darum bitten wir durch Deinen Sohn, unseren Erlöser Jesus
Christus,
der mit dir herrscht in der Einheit des Heiligen Geistes,
Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit.
Amen.

Erzbischof Justin Welby
Kirche von England



Gebet von einer Alumna des Asian Ecumenical Institute, Indonesien

Allmächtiger Gott,
im Erstaunen über Deine Kraft,
sind wir uns unserer Verletzlichkeit bewusst.
Wir bitten Dich um Deine Barmherzigkeit, besonders während
dieser Pandemie.
Du siehst die Tränen, die wir vergießen.
Du hörst das stille Seufzen.
Du verstehst die Qual unserer Herzen.
Du kennst alle unsere Sorgen, Befürchtungen und Ängste.
Tröste die gebrochenen Herzen und diejenigen, die um geliebte
Menschen trauern.
Nimm diejenigen in Deine Barmherzigkeit auf, die laut klagen,
weil sie nicht zu ihren geliebten Menschen können.
Erhebe diejenigen, die den Verlust von Leben und Existenzen
beklagen.
Wir glauben, dass Du jedes Gebet erhörst.

Allgegenwärtiger Gott,
wir sind Dir dankbar, dass Du uns nie alleine gehen lässt.
Aber diese Pandemie offenbart unsere Schwächen und
Einschränkungen.



Wir bekennen, dass unsere Beziehungen Schaden nehmen,
 dass unsere Menschlichkeit nachlässt angesichts der Angst,
 dass unser Egoismus überhand gewinnt über Liebe und Fürsorge.
 Wir bitten Dich, lieber Gott, unsere Welt wiederherzustellen.
 Lass uns Dich als Freund erkennen in allen anderen.
 Lass uns inmitten des Leids an unsere Menschlichkeit erinnert
 werden.
 Lass uns in dieser Not nicht gierig sein, sondern mildtätig und
 achtsam.
 Stelle das körperliche und geistige Wohlergehen von uns allen
 wieder her.
 Befähige uns, die Zwillingsviren COVID-19 und Hass zu besiegen.

Oh Gott, unser Herr, unser Hüter und Beschützer,
 gib uns Deine Weisheit und Deine Einsicht,
 auf das wir gemeinsam in Wahrheit und Gerechtigkeit handeln.
 Leite unsere Regierungen an, auf dass sie in Liebe und Gehorsam
 handeln.
 Stärke uns trotz der fürchterlichen Pandemie, damit wir die
 Wahrheit suchen,
 segne die Arbeit, die im besten Interesse der Gesellschaft geleistet
 werden muss.
 Gib Deine Weitsicht und Dein Wissen denjenigen, die an der
 Entwicklung eines Gegenmittels arbeiten.

Sorge dafür, dass ihre Motivation die Rettung von Leben ist und
 nicht selbstbezogenes Eigeninteresse.
 Lass Deine Liebe sich entfalten und alle Ärzte, Pflegekräfte,
 medizinisches Personal, Ehrenamtliche und alle diejenigen
 einschließen, die sich dem Dienst am Mitmenschen verpflichtet
 fühlen.
 Lass sie unter Deinem Schutz gesund sein und voller
 Freundlichkeit,
 erinnere sie daran, dass ihr Dienst und ihre Opfer für die
 Menschheit nicht vergebens sind.
 Sprich denen Mut zu, die sich angesteckt haben und sich erholen,
 die unter Beobachtung und unter Quarantäne stehen, und die
 isoliert sind,
 damit sie diese Zeit der Prüfungen und des Drangsals überstehen.
 Halte Deine mächtige Hand schützend über alle Gemeinschaften,
 auf dass wir alle Deinem Willen vertrauen, Deiner vollkommenen
 Zeitplanung, Deiner Rechtschaffenheit.

O Gott, Besitzer des Lebens,
 lehre uns, geduldig und mitfühlend zu sein,
 und lass uns demütig sein und an uns arbeiten,
 damit wir auch in schwierigen Situationen niemals aufhören,
 Deinem heiligen Namen Ehre zu erweisen.
 Wir beten in Deiner Vergebung und Liebe.
 Amen.

Patricia Sapakoly

(ursprünglich in Bahasa Indonesia verfasst)



Gebet von der Erzbischöfin von Uppsala und Oberhaupt der Kirche von Schweden

Gott des Lebens, Gott der Barmherzigkeit,
während die Pandemie unsere Welt weiterhin aufwühlt,
kommen wir vor Dich.

Wir danken für das Durchhaltevermögen und den
Einfallreichtum, die Du uns schenkst,
für die geleistete Zuwendung und Pflege und die Impfstoffe,
die entwickelt wurden,
für die Hilferufe, die erhört wurden, und den Trost, der
gespendet wurde.

Wir bringen all unsere Sorgen und Ängste vor Dich:
unsere Sorgen um geliebte Menschen, Sorgen um die
Gesellschaft, Sorgen um Jobs und um die Volkswirtschaften,
unsere Sorge, dass die Verwundbarsten unter uns durch die
Pandemie so sehr leiden.

Verwandle Ruhelosigkeit und Angst in Liebe und Fürsorge.
Schenke uns Mut, Weitsicht und Energie, um das zu verändern,
was anders werden muss.

Wir vertrauen auf die Kraft des Heiligen Geistes und beten
für die Kranken und die, die sich um sie kümmern und sie
pflegen,
für eine sichere und faire Verteilung der Impfstoffe,



für alle, die um geliebte Menschen trauern, und all jene, die unter
Einsamkeit leiden,

für alle, die schwierige Entscheidungen treffen müssen, die
Auswirkungen für viele andere haben,

für internationale Zusammenarbeit im Dienst von Gerechtigkeit
und Frieden,

für die spirituellen Führungspersonen, dass sie Deinem Willen
treu sind.

Gott, in Deiner Gnade, hilf uns, daran festzuhalten, was recht,
wahr und schön ist.

Durch Jesus Christus, der unser Erlöser und Heiler ist.

Amen.

Erzbischöfin Antje Jackelén



Gebet von der Kirche des Herrn in aller Welt

Deshalb erklären wir gemeinschaftlich unsere Treue gegenüber Christus Jesus; um Fürbitte zu halten insbesondere für die Verwundbarsten unter uns, für all jene, die in der Pandemie geliebte Menschen verloren haben, und für all jene, die an vorderster Front unter oftmals äußerst schwierigen Umständen die Kranken pflegen; und um uns selbst, über alles, was uns trennt, hinweg und im Gehorsam gegenüber dem Einen, der Mitgefühl hatte mit den Menschen und sich um ihr Heil sorgte, erneut zu tatkräftigem Mitgefühl zu verpflichten:

In Zeiten wie diesen, die viel Elend, Kummer, Leid, Krankheit, Schmerz, Verlust, Unglück und ähnliches mit sich bringen.

Liebe Gemeinde, Gott hat uns und unsere Emotionen geschaffen, und es ist keine Sünde und es ist nicht unangebracht, unseren Gefühlen und unserer Trauer Ausdruck zu verleihen, wie es die Bibel von Hiob auch erzählt.

Unser Glaube an Gott und unser Vertrauen auf ihn sollten nicht davon abhängen, was wir von ihm bekommen, sondern vielmehr davon, wer er ist – Alpha und Omega, der Schöpfer des gesamten



Universums, der sprechen und handeln kann, unser Beschützer, Ernährer und Erhalter der Welt.

COVID-19 ist nicht die Folge einer persönlichen Sünde der Betroffenen. Wenn wir Fürbitte halten für die Betroffenen, lasst uns auch Fürbitte halten für die ganze Welt, dass Gott allen betroffenen Menschen Heilung schenken möge, und dass Gott unsere Welt heilen möge durch Christus Jesus, unseren Herrn und Heiland, Amen.

Lasst uns in Zeiten wie diesen Gott und seinem Wort treu bleiben. Denn egal wie schlecht die Welt ist, egal wie schlimm die Situation ist, bleibt Gott Gott.

Liebe Gemeinde, lasst uns in Zeiten wie diesen immer daran denken, alle unsere Schwestern und Brüder, Eltern und Kinder und alle Menschen, die uns wichtig sind, immer wieder zu fragen, wie es ihnen geht. Ein Anruf kann Leben retten. Möge der Herr uns die Güte schenken, Sorge zu tragen für seine Schöpfung – das beten wir im Namen Jesu, Amen.

In Psalm 91,7 heißt es, wenn auch tausend fallen zu deiner Seite und zehntausend zu deiner Rechten, so wird es doch dich nicht treffen – das beten wir im Namen Jesu, Amen.

Wir vertrauen Gott all jene an, die einen geliebten Menschen verloren haben und deshalb trauern, damit er ihnen Trost spenden möge – das beten wir im Namen Jesu, Amen.

Wir vertrauen auch alle Kranken, ob sie im Krankenhaus sind oder zu Hause, Gott an, damit er sie heilen möge – das beten wir im Namen Jesu, Amen.

Himmlicher Vater, schütze uns vor allen tödlichen Viren und Krankheiten und lasse das Böse nicht über uns kommen oder in die Nähe unserer Wohnungen. All das bitten wir im Namen unseres Herrn und Heiland, Jesus Christus, Amen.

Seine Heiligkeit, the Most Rev. Dr. Rufus Ositelu



Gebet vom Netzwerk des Ökumenischen Patriarchats für Krankenseelsorge

Allmächtiger Herr, Helfer und Retter der Welt, Erlöser und Heiland der Kranken, Arzt und Medizin für die Notleidenden, Heiler aller körperlichen und seelischen Leiden der Menschen, der den Tod besiegt hat – unser Gott.

Wir flehen Dich heute an, reinige uns und befreie uns von allen körperlichen und seelischen Leiden. Herr, sei bei uns. Sende Deine himmlische Heilskraft über uns. Verbanne aus unserer Nähe alle lauernden Krankheiten und Leiden. Hilf uns in dieser Zeit der Pandemie und erlöse uns von allem Bösen, aller Trauer und allem Leid.

Beende die derzeit herrschende Plage und schenke uns Geduld, oh Herr. Erhebe uns und sei unser aller Arzt. Lass uns von unserem Bett des Schmerzes und unserem Lager des Elends und des Leids aufstehen. Erhöre das Flehen und Bitten von den Ärzten und dem Pflegepersonal und allen anderen, die sich um die Kranken kümmern und diese pflegen. Sie schenken Fürsorge und Trost. Hilf ihnen, weil Du die Menschen liebst. Stärke sie durch Deine



Macht. Und schenke all jenen, die dieser verfluchten Krankheit erlegen und nun nicht mehr unter uns sind, Ruhe an einem erquicklichen Ort. Sie sind Deine Dienerinnen und Diener und unsere Schwestern und Brüder. Stelle uns, die wir auf Dich hoffen, in Deiner heiligen Kirche wieder her, geheilt und gesund, um Dich zu loben und Deinen heiligen Namen zu preisen. Denn es ist an Dir, oh Christus unser Herr, Deine Gnade walten zu lassen und zu erlösen, und Dich preisen wir: Vater, Sohn und Heiliger Geist, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.



Gebet vom Ratsvorsitzenden der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) und bayrischen Landesbischof

Schaufenster in die Ewigkeit (Offenbarung 21)

L.: Gott der Hoffnung und des Lebens,
Du hast verheißen: es wird keinen Tod und keine Trauer
mehr geben,
kein Klagegeschrei und keinen Schmerz.
Du hast versprochen jede Träne abzuwischen von unseren
Augen.
Du hast gesagt: Ich mache alles neu.
Und so kommen wir zu Dir und bitten:

G.: Ja, mach alles neu.

L.: Wir haben in diesem Pandemie-Jahr erlebt, wie das Alte
weggebrochen ist,
wie ein ganzes Lebensgefühl ins Wanken geraten ist.
Wir haben erfahren, wie verletzlich wir sind.
Dass wir nicht die Kontrolle über alles haben.
Dass wir mit unseren materiellen und technischen
Möglichkeiten nicht alle Probleme lösen können.



Du hast gesagt: Ich mache alles neu.
Und so kommen wir zu Dir und bitten:

G.: Ja, mach alles neu.

L.: Wir sehnen uns danach, dass wir getröstet werden,
wir sehnen uns danach, dass die Wunden heilen,
wir sehnen uns danach, dass sich Neues öffnet.
Du hast gesagt: Ich mache alles neu.
Und so kommen wir zu Dir und bitten:

G.: Ja, mach alles neu.

L.: Wir beten für die, die einsam sind.
Wir beten für die, die weinen; die Traurigen, die Verzagten
und die Verzweifelten.
Wir beten für die, die gestorben sind, für die Hinterbliebenen
und für die, die trauern.
Wir beten für die, die sich nach Hoffnung, Wahrheit und Liebe
sehnen
und die Dich mit ganzem Herzen suchen.
Du hast gesagt: Ich mache alles neu.
Und so kommen wir zu Dir und bitten:

G.: Ja, mach alles neu.

L.: Diese Worte werden schon jetzt wahr.
In dem Trost, den wir einander spenden.
In den lieben Worten, die wir einander sagen und die uns
stärken.
In dem Frieden und der Ruhe der Seele, die wir spüren,
wenn wir im Gebet mit Dir im Gespräch sind.
Lass uns in diesen Tagen und Wochen die Augen, die Ohren
und die Herzen offen halten für diese Momente, die
zeigen:
Wir vertrauen darauf, dass Du, Gott, im Unmöglichen Neues
schaffen kannst.
Wir verlassen uns auf Dich, Gott, uns Kraft zu geben, wenn wir
sie nötig haben.
Wir rechnen mit Dir, Gott, in Zeit und in Ewigkeit.
Wir sind gewiss: Du, Gott, bist bei uns.
Du hast gesagt: Ich mache alles neu.
Und so kommen wir zu Dir und bitten:

G.: Ja, mach alles neu.

Amen

© Landesbischof Prof. Dr. Heinrich Bedford-Strohm
EKD-Ratsvorsitzender



Gebet vom Metropoliten von Simbabwe und Angola, Griechisch-Orthodoxes Patriarchat von Alexandrien und ganz Afrika

Lasst uns dieses Gebet sprechen im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

Herr Jesus Christus, unser Gott, Du bist durch die Dörfer und Städte gezogen und hast „alle Krankheiten und alle Gebrechen im Volk“ geheilt. Auf Dein Kommando wurden die Kranken gesund. Komm jetzt uns zur Hilfe, inmitten dieser weltweiten Corona-Pandemie, damit wir Deine heilende Liebe erfahren können.

Heile all jene, oh Herr, die dieses Virus krank gemacht hat. Mach dass sie wieder zu Kräften kommen und durch eine gute medizinische Behandlung gesund werden.

Befreie uns von unserer Angst, die die Länder der Welt daran hindert, zusammenzuarbeiten, und Nachbarn davon abhält, einander zu helfen.

Nimm uns unseren Hochmut, der uns dazu bringt, zu denken, dass uns eine Krankheit, die keine Grenzen kennt, nichts anhaben kann.



Herr Jesus Christus, Heiler aller und Arzt für unsere Seelen und Körper, bleib in dieser Zeit der großen Unsicherheit und Trauer an unserer Seite.

Sei mit all jenen, die an diesem Virus gestorben sind. Mögen sie an Deiner Seite und in Deinem ewigen Frieden ruhen.

Sei mit all den Familien von jenen, die krank sind oder gestorben. Sie machen sich große Sorgen und trauern – bewahre sie vor weiterer Krankheit und Verzweiflung. Mögen sie Deinen Frieden erfahren.

Sei mit den Ärztinnen und Ärzten, dem Pflegepersonal, den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern und allen anderen medizinischen Fachkräften, die versuchen, die Kranken zu heilen und all jenen zu helfen, die von dem Virus betroffen sind, und die sich dabei selbst in Gefahr bringen. Mögen sie Deinen Schutz und Deinen Frieden erfahren.

Sei mit den politischen Führungspersonen aller Länder und den Mitgliedern der Kirchen. Schenke Ihnen Weitsicht, damit sie mit Nächstenliebe und aus wahren Interesse am Wohlergehen der Menschen, denen sie dienen sollen, handeln und entscheiden. Schenke Ihnen Weitsicht, damit sie in langfristige Lösungen investieren, die uns gut auf mögliche Ausbrüche in der Zukunft vorbereiten oder diese verhindern. Mögen sie Deinen Frieden

erfahren, wenn sie zusammenarbeiten, um auch in dieser Welt Frieden zu verwirklichen; und egal ob wir in unserer Heimat sind oder im Ausland, ob wir von sehr vielen Menschen umgeben sind, die an dieser Krankheit leiden, oder nur einigen wenigen.

Herr Jesus Christus, bleibe bei uns, während wir diese Pandemie weiter ertragen und um die Verstorbenen trauern, während wir ausharren und uns vorbereiten. Tausche Angst und Sorge gegen Deinen Frieden.

Wir alle beim ÖRK wirken an den Vorbereitungen auf unsere nächste Vollversammlung mit und beten weiterhin Tag und Nacht: „Möge die Liebe Christi uns zu Metanoia, Versöhnung und Einheit bewegen“, damit die ganze Menschheit wieder leben kann wie die erste Gemeinschaft von Christinnen und Christen („Die Menge der Gläubigen aber war ein Herz und eine Seele; auch nicht einer sagte von seinen Gütern, dass sie sein wären, sondern es war ihnen alles gemeinsam“, Apostelgeschichte 4,32).

Denn Du, Christus unser Gott, bist der Arzt unserer Seele und unseres Körpers und Dich lobpreisen wir, Dir danken wir und zu Dir beten wir, zusammen mit Deinem ewigen Vater und Deinem allheiligen, guten und lebensspendenden Geist, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Amen

(Basierend auf einem Gebet der orthodoxen St. Nicholas-Gemeinde der Amerikanischen Karpato-Russischen Orthodoxen Diözese)

Seine Eminenz Metropolit Seraphim Kykotis



Gebet von der Programmverantwortlichen im Menschenrechtszentrum, Nationaler Kirchenrat in Korea

Gott, wir glauben, dass jede und jeder einzelne von uns Teil von Gottes Schöpfung ist.

Wir sind alle unterschiedlich alt, sehen unterschiedlich aus und können unterschiedliche Dinge.

Aber auch wenn wir ganz unterschiedlich sind, sind wir alle Deine Kinder und nach Deinem Ebenbild geschaffen, deshalb bekennen wir, dass wir alle eine Familie sind.

Gott, der du uns jeden Tag erneuerst, bringe uns enger zusammen.

Führe uns auf den Weg der Liebe und führe uns auf den Weg des heiligen Lebens.

Durch diese Pandemie haben viele Menschen, die uns völlig unbekannt sind, ihre Familie, ihr Haus, ihre Heimatorte und ihre ganze Lebensgrundlage verloren. Mach, dass wir die verzweifelten Stimmen all jener hören, die um Hilfe bitten, und bitte erhelle unsere düster gewordenen Augen.



Barmherziger Gott, bedenke die vielen Kinder, Frauen, Seniorinnen und Senioren, die Menschen mit Behinderung und die Minderheitengruppen in unseren Gesellschaften, die im Schatten von Mord, Terrorismus, Hunger und Rassismus still leiden. Mögen die Schwachen unter uns, die Schutz verdienen, in Würde, Freiheit und Sicherheit unter den schützenden Flügeln des Herrn leben können.

In einer Welt, in der die Gerechtigkeit des Gottesreiches verloren geht und die Wahrheit losgelöst wird, warten wir auf den Frühling der Geschichte.

Gott, der Du die Segensgaben des Himmels auf alle ausgießest, die einen reinen und edlen Geist haben, mache, dass wir jetzt, wo die ganze Welt unter COVID-19 leidet, anders sind als in der Vergangenheit. Mach, dass wir die Blüte der Liebe und des Friedens in einer Welt wieder erblühen lassen, in der alles Leben friedlich nebeneinander bestehen kann.

Herr, erhöere unser Gebet. Schenke uns die notwendige Weitsicht und Weisheit, um das chaotische Wirrwarr in der Welt wieder in Ordnung zu bringen. Jetzt in diesem Moment beten wir gemeinsam im Name Jesu.

Amen.

Pastorin Kim Min Ji

Programmverantwortliche



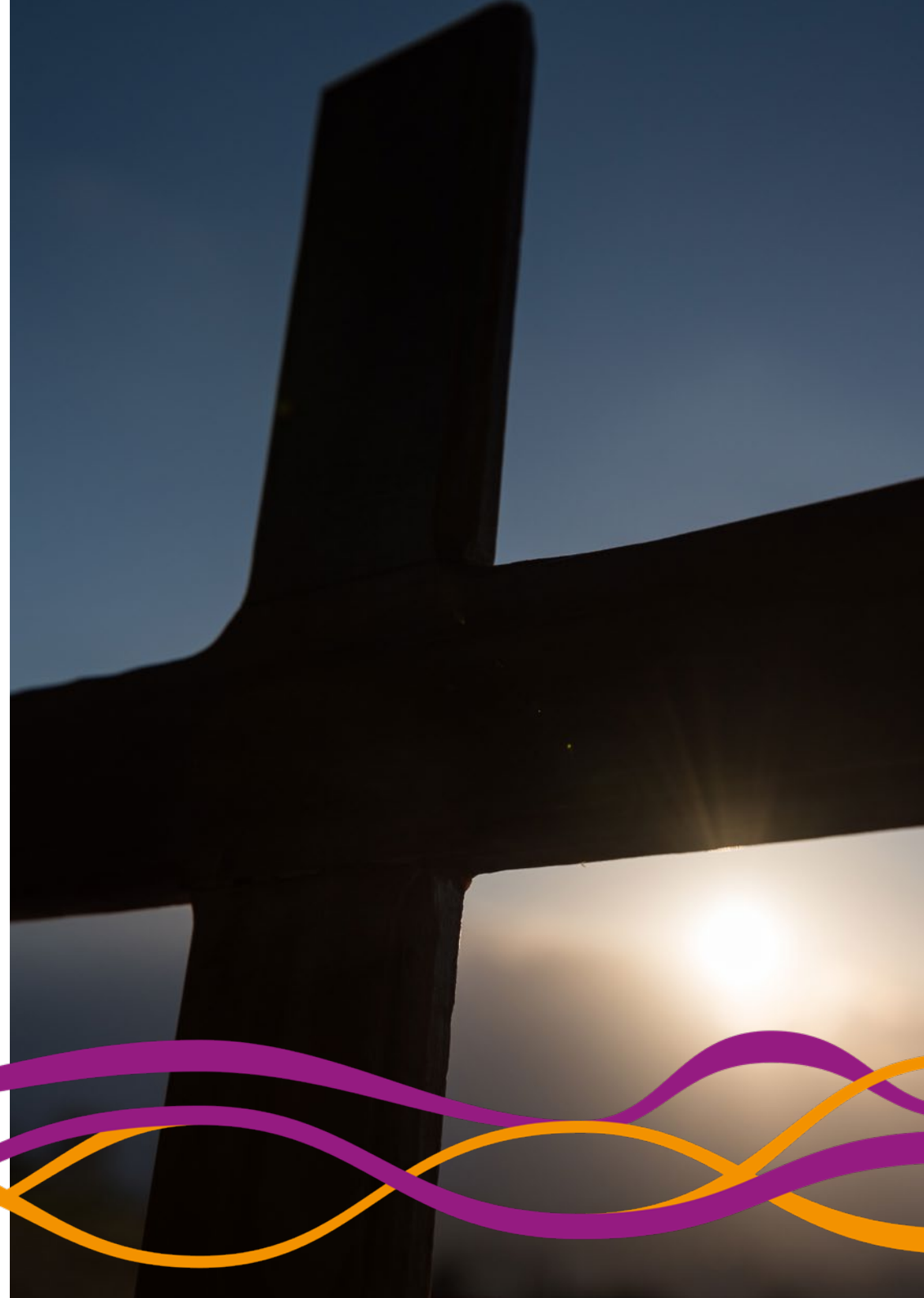
Gebet eines Mitglieds der Gemeinschaft Chemin Neuf

Herr Jesus Christus,
während wir diese Pandemie durchmachen und mit vielen
verschiedenen Schwierigkeiten und Problemen konfrontiert
sind, versichert uns unser Glaube, dass wir alles, was wir
brauchen, in Dir finden können.

Wir wissen, dass wir selbst entscheiden, was wir anschauen und
sehen wollen, und dass unsere Einstellungen und Haltungen
davon bestimmt werden.

Schenke uns deshalb die Gnade, unsere Augen auf Dich zu
richten.

Wenn uns ein Sturm der Sorge und der Angst überwältigt,
egal ob es Zukunftsängste sind,
Angst vor Schmerz und Tod,
Angst vor Einsamkeit
oder Angst vor etwas anderem,
richten wir unsere Augen auf Dich, der Du den Sturm gestillt hast,
und öffnen unsere Herzen für Dein Geschenk des Friedens.



Wenn uns Entmutigungen, Hilflosigkeit und Verzweiflung am Arbeitsplatz, in unseren Familien und in unserem privaten Umfeld belasten und niederdrücken, richten wir unsere Augen auf Dich, der Du Lazarus aus seinem Grab geholt hast, und öffnen unsere Herzen für dein Geschenk der Hoffnung.

Während wir den großen Schmerz und das viele Leid durchmachen, das das COVID-19-Virus verursacht, wenn wir den Schmerz und das Leid im Gesicht geliebter Menschen sehen, richten wir unsere Augen auf Dich, der Du alles Leid in deiner Passion selbst erfahren hast, und öffnen unsere Herzen für dein Geschenk der Anteilnahme.

Herr Jesus Christus, mögen unsere Augen immer auf Dich gerichtet sein, denn Du bist in allen Situationen unser fester Grund und Fundament.

Amen

Schwester Sandrine Nourry



**Ein Gebet während ich meine Maske aufsetze
vom Vorsitzenden der
Vereinigten Kirche von Kanada**

Schöpfergott, während ich mich bereit mache, in die Welt
hinauszugehen, hilf mir,
in dem Tragen dieses Stückchens Stoff das Sakrament zu
erkennen,
lasse es ein „äußeres Zeichen einer inneren Gnade“ sein,
ein greifbarer und sichtbarer Ausdruck
für die lebendige Liebe, die ich meinen Nächsten entgegenbringe
wie mir selbst.

Christus, weil meine Lippen verhüllt sein werden, öffne mein
Herz, damit die Menschen, denen ich begegne, an den Fältchen
um meine Augen mein Lächeln erkennen können.

Weil meine Stimme durch den Stoff gedämpft sein wird,
hilf mir, deutlicher zu sprechen – nicht nur mit meinen Worten,
sondern auch durch meine Taten.

Heiliger Geist, während die Gummibänder hinter meine Ohren
gehakt sind, erinnere mich daran, allen, denen ich begegne,
aufmerksam und zugewandt zuzuhören.



Möge dieses Stückchen Stoff ein Schutzschild, aber auch ein
Banner sein
und möge jeder Atemzug, den es filtert, weiterhin von Liebe
erfüllt sein.

Ich bete dies in Deinem Namen und im Namen dieser Liebe.
Möge es so sein. Möge es so sein.

Pastor Richard Bott
Vorsitzender



Gebet eines Mitglieds der Evangelisch-Methodistischen Kirche, Philippinen

Wir rufen Dich an, oh Herr des Himmels und der Erde,
und bitten um Vergebung, Erbarmen, Gnade und Liebe.
Wir verneigen uns vor Dir, oh Gott aller Zeiten,
und bitten um Deinen Schutz vor der tödlichen COVID-19-
Krankheit und um Erlösung.

Aus der Tiefe rufen wir Dich an, oh Herr – schenke den Infizierten
und Kranken Heilung.

Aus der Tiefe rufen wir Dich an, oh Herr – spende den Verwaisten
und Trauernden Trost.

Aus der Tiefe rufen wir Dich an, oh Herr – zerschlage unsere
Habgier, unseren Egoismus und unser schamloses Verlangen
nach Reichtum und Macht.

Aus der Tiefe rufen wir Dich an, oh Herr – gib allen Menschen,
die an vorderster Front arbeiten, Kraft, egal welchen Beruf sie
haben und in welchem Bereich sie tätig sind.

Aus der Tiefe rufen wir Dich an, oh Herr – bleibe bei unseren
Familien und Freunden.



Fülle unsere Tassen und decke unsere Tische reich,
aber nicht damit wir mehr haben als wir brauchen,
sondern damit wir mit den Bedürftigen teilen können.
Berühre die Kranken und Erschöpften mit Deiner barmherzigen
und mächtigen Hand.

Oh Herr, erhöre unsere Rufe. Neige Dein Ohr und erhöre unser
Leid trotz unserem Rebellieren.

Beachte nicht unser sündhaftes Tun. Schenke uns die Gnade, die
unser Geist braucht; denn ohne sie sind wir nichts.

Wir glauben daran, dass Du die Macht hast zu heilen, zu erlösen
und zu beschützen. Die gleiche Macht, die Lazarus von
den Toten hat auferstehen lassen. Die gleiche Macht, die
Zerbrochenes wieder ganz machen kann.

Unsere Seele wartet auch Dich, oh Herr, wie jemand, der sich nach
dem Morgen sehnt.

Lass uns Geborgenheit finden unter den Flügeln Deiner
unerschütterlichen Liebe.

Schenke uns Deine Gnade, die niemals aufhört und jeden Morgen
immer neu ist.

Deine Treue ist groß, oh Herr.

Amen.

Tomas Jerico M. Aliwalas



Gebet der Genfer Sekretärin des Weltrats Methodistischer Kirchen

Oh Gott, Schöpfer der Welt und aller Menschen,
habe Erbarmen mit uns, den Völkern aller Länder dieser Welt.
Wir leiden alle sehr unter COVID-19. Aber die Last ist ungleich
verteilt.

Einige haben Zugang zu Impfstoffen und einer guten
medizinischen Versorgung; anderen wird gesagt, sie müssten
warten.

Einige verdienen mehr Geld als je zuvor; andere müssen ihren
letzten Groschen ausgeben.

Einige finden Trost bei fürsorglichen Menschen in ihrer Nähe;
andere sind weit weg von zu Hause und fühlen sich einsam,
ausgebeutet und vernachlässigt.

Oh Jesus, verwundeter Heiler: Wir brauchen Dich ganz dringend!
Du zeigst dich solidarisch mit all jenen, die die vielen negativen
Folgen der COVID-19-Pandemie am schwersten treffen. Du
bist krank, Du bist obdachlos, Du bist ein Fremder, Du wirst
ausgebeutet, Du liegst im Sterben.

Deine Liebe ist allumfassend.

Wir sind es, die spalten. Wir sind es, die vernachlässigen. Wir sind
es, die vergessen.



Du vereinst. Deine Barmherzigkeit gilt der ganzen Schöpfung.
Du denkst an alle. Dank Deinem Opfer gibt es Leben und ist
das Leben stärker als der Tod.

Heiliger Geist, Du verwandelnde und erneuernde Kraft: Lehre
uns, in Verbindung zu treten zueinander.

Erst wenn alle geimpft sind, ist die Pandemie vorbei. Und wenn
niemand mehr Hunger hat und alle sicher sind, werden wir
gemeinsam das Leben in voller Genüge feiern.

Beflügele uns, die Liebe Gottes zu teilen, damit die Welt erfüllt
werde mit Barmherzigkeit und Freude. Rüste uns zu, Christi
Hände und Füße zu sein, um auf unsere Nächsten und alle
Fremden zuzugehen und ihnen die Hand zu reichen.

Gott, Schöpfer, Heiler, Verwandler: In Dir ist Hoffnung für die
Welt. Dir sei Lob und Ehr.

Bischöfin Rosemarie Wenner
Genfer Sekretärin





KAPITEL 2

Tägliche Andachten für eine COVID-19- Gebetswoche

TAG EINS

Klagegebete

Wir beklagen die mehr als zwei Millionen Menschen, die gestorben sind, und die tödlichen Auswirkungen der Pandemie auf die Schutzbedürftigsten, insbesondere Kinder.

Eröffnungsgebet

Gott, Du siehst alles und weißt alles,
Dein Blick ruht auf uns, Deinen Kindern, in dieser unserer Zeit des
Schmerzes und des Leids.

Wir bekräftigen und erkennen, dass Du, unser Gott, bei uns warst
in dieser COVID-19-Pandemie und weiterhin an unserer Seite
sein wirst.

Und doch haben wir in diesem vergangenen Jahr intensive Angst
erlebt:

physische und psychische Erkrankungen, das Tal des Hungers und
des Hungertodes,

zunehmende Arbeitslosigkeit und immer mehr soziale
Ungerechtigkeiten,

und den Missbrauch der schutzbedürftigsten Menschen durch die
Mächtigen.

Wir rufen nach Hilfe und Gerechtigkeit und fragen:



Wie lange noch, Herr? Wirst Du uns für immer vergessen?
 Wie lange wirst du Dein Angesicht vor uns verbergen?
 Wie lange müssen wir den ganzen Tag Kummer in unserem
 Herzen tragen?
 Wir flehen Dich um eine Antwort an,
 und erklären mit unserem Glauben, das wir unser Vertrauen
 und unserer Zuversicht in Dich setzen.
 Mögen wir in unserem Wehklagen nicht die Hoffnung verlieren,
 sondern auch in der tiefsten Nacht immer noch in der Lage
 sein, dir ein neues Lied zu singen, denn Du, Herr, hast es gut
 mit uns gemeint.
 Ehre sei Dir, dem Vater, dem Sohn und dem Heiligen Geist, Gott in
 alle Ewigkeit.
Amen.

Lesung aus der Schrift: Psalm 6

¹ Ach Herr, strafe mich nicht in deinem Zorn und züchtige mich
 nicht in deinem Grimm! ² Herr, sei mir gnädig, denn ich bin
 schwach; heile mich, Herr, denn meine Gebeine sind erschrocken
³ und meine Seele ist sehr erschrocken. Ach Herr – wie lange noch! ⁴
 Wende dich, Herr, und errette meine Seele, hilf mir um deiner Güte
 willen! ⁵ Denn im Tode gedenkt man deiner nicht; wer wird dir bei
 den Toten danken? ⁶ Ich bin so müde vom Seufzen, ich schwemme
 mein Bett die ganze Nacht, und netze mit meinen Tränen mein
 Lager. ⁷ Mein Auge ist trüb geworden vor Gram, und matt, weil

meine Bedränger so viele sind. ⁸ Weichet von mir, alle Übeltäter, denn
 der Herr hört mein Weinen. ⁹ Der Herr hört mein Flehen; mein
 Gebet nimmt der Herr an. ¹⁰ Es müssen alle meine Feinde zuschanden
 werden und sehr erschrecken; sie müssen weichen und zuschanden
 werden plötzlich.

Ehre sei dem Vater, dem Sohn und dem Heiligen Geist,
wie im Anfang, so auch jetzt und alle Zeit und in Ewigkeit.
Amen.

Betrachtung

Erschöpft. Das ist ein Wort, das am besten beschreibt, in welchem
 Zustand sich viele Menschen jetzt befinden, ein Jahr, nachdem
 COVID-19 zu einer Pandemie erklärt wurde. Wir im Haus des
 Glaubens sind von der Pandemie nicht verschont worden. Unser
 Glaube an Christus hat uns nicht davor bewahrt, von dem neuartigen
 Coronavirus (COVID-19) mit seinen schlimmen Auswirkungen
 angesteckt zu werden. Im Haus des Glaubens haben wir für die
 Heilung und die vollständige Genesung unserer Brüder und
 Schwestern gebetet. In unseren Glaubensgemeinschaften haben wir
 getrauert, als wir unsere Toten begraben mussten und wir nicht in
 der Lage waren, vollständig an unseren traditionellen liturgischen
 und kulturellen Riten teilzunehmen. Wir haben um unser
 Überleben gekämpft, als die Lockdowns unsere lokale Wirtschaft
 fast zum Erliegen gebracht haben. Unser spiritueller, mentaler und
 psychosozialer Zustand war in Aufruhr, da unsere Möglichkeiten für
 unsere normalen physischen Versammlungen zu Gottesdiensten und



Gemeinschaft aufgrund der Vorschriften, voneinander Distanz zu wahren, stark eingeschränkt wurden.

Das Gefühl des Erschöpftseins geht über das körperliche Empfinden hinaus. Es gibt ebenfalls und damit einhergehend auch bei Menschen des Glaubens eine geistige Erschöpfung. Eine gute Art, dies zu beschreiben, ist das Wehklagen. Der Verfasser des Psalms 6 hat die Gefühle zum Ausdruck gebracht, die zahlreiche Menschen christlichen Glaubens im Laufe des vergangenen Jahres geäußert haben:

Wir sind schwach! Wir klagen! Wir zittern vor Furcht! Wir weinen! Wir trauern! Wir sind müde und erschöpft! Die Fähigkeit, dieses Übermaß an Emotionen zu erkennen und anzunehmen, steht nicht im Widerspruch zu unserem christlichen Glauben. Das Gefühl auszudrücken, von Gott verlassen worden zu sein, bedeutet nicht den Verlust des Glaubens an die ultimative Herrschaft Gottes. Denn selbst Jesus am Kreuz schrie und klagte: „*Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?*“ (Markus 15,34). Klagegebete sind wichtig für unseren Pilgerweg des Glaubens, denn sie geben uns die Möglichkeit, uns unserem Leid zu stellen. Das Klagen erlaubt es anderen Menschen, uns zur Seite zu stehen und uns unsere Angst zu nehmen oder zu lindern angesichts unserer Verluste und unserer Trauer.

Zwar ist das Wehklagen vor Gott gut und notwendig und führt uns dazu noch auf den Pfad zu einem tieferen Vertrauen in Gottes Treue. Indem wir Gott mit unserer Wehklage anrufen, lenken wir das

Augenmerk nicht nur auf unser eigenes Leid, sondern auch auf das Leid der anderen, und wir werden daran erinnert, unseren Glauben nicht zu verlieren und auf Gottes Fürsorge zu vertrauen. Deshalb können wir sagen: Gott hat unsere Klagegebete erhört und wird uns antworten. Wir beginnen mit Wehklagen. Wir bleiben im Glauben. Wir enden in Hoffnung.

Fürbitten

Gott der Barmherzigkeit, wir rufen Dich an, bei uns zu wohnen und uns in den Abgrund unseres Leids zu begleiten, da uns der Sturm an Gefühlen überwältigt, die unseren Glauben an Dich erschüttern.

Herr, höre unseren Hilferuf, und erbarme Dich unser!

Gnädiger Gott, mögen wir daran erinnert werden, dass unsere Klagegebete niemals vergebens sind, denn auch wenn wir unsere Tränen vor Dir vergießen, wissen wir, dass Dein barmherziger Blick auf uns ruht.

Herr, höre unseren Hilferuf, und erbarme Dich unser!

Barmherziger Gott, höre unser Schreien, fühle unseren Schmerz, siehe unsere Angst und stehe uns bei in unserem Schmerz über den Verlust geliebter Menschen.

Herr, höre unseren Hilferuf, und erbarme Dich unser!

Unsterblicher Gott, gib Deinem Volk Kraft und erlöse uns von unserem Kampf gegen dieses unsichtbare Virus.

Herr, höre unseren Hilferuf, und erbarme Dich unser!



Gott der Hoffnung, möge die Glut der Hoffnung weiter leuchten in unseren Leben, da wir Tränen des Wehklagens weinen, auf dass wir unseren Glauben und unser Vertrauen in Dich nicht verlieren.

Herr, höre unseren Hilferuf, und erbarme Dich unser!

Wir beten gemeinsam, wie Jesus es uns gelehrt hat: *Vater unser...*

Segen

Möge der Herr dich segnen und behüten.

Der Herr lasse Sein Angesicht leuchten über dich und sei dir gnädig.

Der Herr erhebe Sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.



TAG ZWEI

Gebete für trauernde und leidende Gemeinschaften

Wir erinnern uns an die Millionen von Menschen, die unter Ernährungsunsicherheit leiden, die Kinder und Jugendlichen, die Opfer von Menschenhandel sind, und die weltweit 235 Millionen Menschen, die Hilfe zum Lebensunterhalt brauchen.

Eröffnungsgebet

Ewiger Gott, wir kommen vor Dich an diesem Tage,
unsere Seelen warten still,
wir setzen unsere Hoffnung in Dich, unseren Felsen, unser
Heil, unsere Zuflucht.

In Deiner Gnade wanken wir nicht.

Mögen wir unser Herz ausschütten in dieser Zeit des Gebets und
auf Deine unerschütterliche Liebe vertrauen.

Möge Jesus Christus Quelle unserer Inspiration sein,
der in Seiner Liebe auch die Ärmsten und Bedürftigsten
willkommen heißen und aufgenommen hat.



Mögen wir alles, was wir tun, so tun, als würden wir es für Jesus tun, und weil wir Eins sind in Seinem Geist, in dessen Kraft wir beten.

Amen.

Lesung aus der Schrift: Römer 12,9-21

⁹Die Liebe sei ohne Falsch. Hasst das Böse, hängt dem Guten an. ¹⁰Die brüderliche Liebe untereinander sei herzlich. Einer kommt dem anderen mit Ehrerbietung zuvor. ¹¹Seid nicht träge in dem, was ihr tun sollt. Seid brennend im Geist. Dient dem Herrn. ¹²Seid fröhlich in der Hoffnung, geduldig in Trübsal, beharrlich im Gebet. ¹³Nehmt euch der Nöte der Heiligen an. Übt Gastfreundschaft. ¹⁴Segnet, die euch verfolgen; segnet, und verflucht sie nicht. ¹⁵Freut euch mit den Fröhlichen, weint mit den Weinenden. ¹⁶Seid eines Sinnes untereinander. Trachtet nicht nach hohen Dingen, sondern haltet euch zu den niedrigen. Haltet euch nicht selbst für klug. ¹⁷Vergeltet niemandem Böses mit Bösem. Seid auf Gutes bedacht gegenüber jedermann. ¹⁸Ist's möglich, soviel an euch liegt, habt mit allen Menschen Frieden. ¹⁹Rächt euch nicht selbst, meine Lieben, sondern gebt Raum dem Zorn Gottes; denn es steht geschrieben: Die Rache ist mein; ich will vergelten, spricht der Herr. ²⁰Vielmehr, wenn deinen Feind hungert, so gib ihm zu essen; dürstet ihn, gib ihm zu trinken. Wenn du das tust, so wirst du

feurige Kohlen auf sein Haupt sammeln. ²¹Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem.

Das Wort Gottes.

Dank sei Gott!

Betrachtung

Während der ersten Wochen der Pandemie wurde darüber berichtet, dass Menschen voller Angst damit anfangen, Hamsterkäufe zu tätigen. Das hatte die schädliche Folge, dass andere Menschen Artikel für den täglichen Gebrauch nicht mehr kaufen konnten. Im Laufe der Zeit haben wir aber noch viel mehr Geschichten über Großzügigkeit, Mitgefühl und Verzicht zum Wohle anderer gehört. In der Tat konnten viele von uns berichten, dass Gott unter uns am Werk war und Menschen zu diesen Freundlichkeiten veranlasst und sie darin bestärkt hat.

Diese Geschehnisse haben uns daran erinnert, wie Gottes Gaben zur Erneuerung in schweren Zeiten beitragen. Mehr noch – Gott selbst erneuert, *besonders* im Kontext schwieriger Umstände. So sehen wir zum Beispiel, als die Erde wüst war und Finsternis über ihr lag, dass Gottes Geist dem Universum Licht und Fülle gab (1.Mose 1-3, Psalm 33). Als es Tod und keine Hoffnung gab, brachte derselbe Geist Gottes Leben und eine neue Zukunft (Hesekiel 37,1-14). Wo es Not und Hunger gibt, ist es der Geist Gottes, der alles bewahrt und erneuert (Psalm 104,27-30).



Es ist dieser Geist, der die Kirche seit Pfingsten ermächtigt. Leben, Hoffnung, Mut, Stärke und eine neue Hoffnung sind möglich, weil der Heilige Geist inmitten dieser Pandemie in uns und durch uns wirkt.

Dieser Geist erneuert die Menschheit, wo immer Gemeinschaft, Freundschaft, Fürsorge und Partnerschaft in der Welt Wirklichkeit werden. Dies steht im Gegensatz zu Dunkelheit, Tod, Herrschaft, Ausbeutung und dem Ansammeln materieller Güter, die so oft kennzeichnend sind für unsere Welt.

Wie können wir, die wir den Namen Christi tragen und den Geist Gottes in uns haben, selbstsüchtig für uns selbst sorgen, bevor wir uns um unsere Nächsten kümmern? Wenden wir uns deshalb lieber allen denjenigen unter uns und auf der Welt zu, die in dieser Pandemie leiden. Beten und arbeiten wir besonders für diejenigen, deren Armut, Krankheit, Alter und Pflegebedürftigkeit sie in besonderer Weise anfällig fürs Leid machen, von dem alle Menschen in dieser Zeit ein Stück weit betroffen sind.

Schließlich wollen wir heute einen Blick auf die erneuerte Welt werfen, die der Heilige Geist schafft, und uns daran erinnern, dass unser Herr, der uns lebendig macht, der Welt neues Leben und neue Hoffnung bringt. Als Gottes Volk beten und leben wir weiter für eine Erneuerung von Gottes Schöpfung.

Fürbitten

Gott, Schöpfer von allem, wir beten dafür, dass unsere Ortskirchen neue Wege finden, um die Liebe Christi in ihren Gemeinschaften, die während der Pandemie gegen Krankheit und Tod kämpfen, vorzuleben. Mögen wir in diesem umfassenden Akt der Fürsorge daran arbeiten, die politischen, wirtschaftlichen und ethnischen Ungleichheiten zu überwinden, die existieren und die zu dem Leid beitragen, das die Pandemie uns gebracht hat.

Herr, in Deiner Gnade, erhöre unser Gebet.

Herr, wir beten, dass der Geist der Einheit und des Friedens uns Heilung und Widerstandskraft bringt. Möge Dein Volk weiterhin unter dem Schatten Deiner Kraft weilen und Schutz bei Dir suchen und auf Deine Befreiung vertrauen.

Herr, in Deiner Gnade, erhöre unser Gebet.

Liebender Herr, gewähre Deine Hilfe den Gemeinschaften, die in Furcht leben, damit sie gestärkt werden angesichts der Bedrohungen durch Arbeitsplatzverluste, Hunger, Verlust und Krankheit. Gib ihnen Mut und Hoffnung.

Herr, in Deiner Gnade, erhöre unser Gebet.

Barmherziger Gott, wir bringen heute vor Dich diejenigen in unserer weltweiten Familie, für die eine räumliche Distanzierung nicht möglich ist. Wir beten darum, dass Du sie gnädig beschützt. Mögen wir durch diese globale Krise wieder näher zu Dir finden und auch wieder mehr Nähe zueinander finden.

Herr, in Deiner Gnade, erhöre unser Gebet.



Mögen wir als Glaubensgemeinschaften Wege finden, uns allen, die verletzt sind, die Liebe Gottes in Jesus Christus zu zeigen und Zeugnis davon abzulegen. Mögen wir den Mut und die Gaben haben, in dieser Zeit des Leids unserer Welt der auferstandene Leib Christi zu sein.

Herr, in Deiner Gnade, erhöre unser Gebet.

Wir beten gemeinsam, wie Jesus es uns gelehrt hat: *Vater unser...*

Segen

Der Herr möge dich segnen und behüten. Der Herr möge für dich sorgen.

Der Herr möge dein Leben retten. Der Herr möge dein Leben mit Liebe erfüllen.

Der Herr möge die Wärme unserer Herzen ausstrahlen und jeden Tag durch den Frieden Christi leuchten, bis Sein Reich gekommen ist. Amen

(aus dem Mennonitischen Gesangbuch, Deutschland/Schweiz)



TAG DREI

Gebete für Führungspersonen

*Wir erinnern uns an die Staats- und Regierungschefs der Welt,
besonders an diejenigen, die an der Spitze von Industriestaaten stehen
und deren Entscheidungen sich auf die Situation in Ländern
mit niedrigen Einkommen auswirken.*

Eröffnungsgebet

Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Allmächtiger und ewiger Gott,

wir kommen vor Dich, um Deinem Wort zu gehorchen, das
uns auffordert, für alle Menschen und für diejenigen in
Führungspositionen zu beten.

Gib unseren Staats- und Regierungschefs Deine göttliche
Weisheit.

Mögen sie in der Ausübung ihrer Macht immer danach streben, in
Demut zu dienen und gerecht zu handeln.

Erweitere den Blick aller Führungspersonen, damit sie über ihren
eigenen engen Horizont hinausgehen.

Mögen Deine Liebe und Dein Mitgefühl ihre Herzen erfüllen
und ihnen die Fähigkeit geben, auch die Interessen anderer
mit gebotener Sorgfalt zu berücksichtigen.



Mögen sie nicht müde werden, Gutes zu tun, und allen Menschen mit Freude und Entschlossenheit zu dienen.

Wir beten für Führungspersonen in allen Funktionen und auf allen Ebenen: in Kirchen, Regierungen und zivilgesellschaftlichen Organisationen, Finanz-, Gesundheits- und Bildungsinstitutionen.

Wir beten darum, dass Dein Heiliger Geist ihnen Weisheit und Mut in diesen Zeiten gibt. Das beten wir im Namen Jesu Christi. **Amen.**

Lesung aus der Schrift: Lukas 7,1-10

¹ Nachdem Jesus seine Rede vor dem Volk vollendet hatte, ging er nach Kapernaum. ² Ein Hauptmann aber hatte einen Knecht, der ihm lieb und wert war, der lag todkrank. ³ Da er aber von Jesus hörte, sandte er Älteste der Juden zu ihm und bat ihn, zu kommen und seinen Knecht gesund zu machen. ⁴ Als sie aber zu Jesus kamen, baten sie ihn inständig und sprachen: „Er ist es wert, dass du seine Bitte erfüllst; ⁵ denn er hat unser Volk lieb, und diese Synagoge hat er uns erbaut.“ ⁶ Da ging Jesus mit ihnen. Als er nicht aber mehr fern von dem Haus war, sandte der Hauptmann Freunde zu ihm und ließ ihm sagen: „Ach, Herr, bemühe dich nicht; ich bin nicht wert, dass du unter mein Dach gehst; ⁷ darum habe ich auch mich selbst nicht für würdig geachtet, zu dir zu kommen; sondern sprich nur ein Wort, so wird mein Knecht gesund. ⁸ Denn auch ich bin ein Mensch, der einer

Obrigkeit untersteht, und habe Soldaten unter mir, und wenn ich zu einem sage: Geh hin!, so geht er hin, und zu einem andern: Komm her!, so kommt er, und zu meinem Knecht: Tu das!, so tut er es.“ ⁹ Da Jesus das hörte, wunderte er sich über ihn und wandte sich um und sprach zu dem Volk, das ihm nachfolgte: „Ich sage euch: Solchen Glauben habe ich auch in Israel nicht gefunden.“ ¹⁰ Und als die Boten wieder nach Hause kamen, fanden sie den Knecht gesund.

Das Wort Gottes.

Dank sei Gott!

Betrachtung

Führungsqualitäten zählen. Und gerade in Krisenzeiten ist Führung wichtig. Das vergangene Jahr hat ganz unterschiedliche Führungsstile offenbart, angefangen bei kleinen Gemeinschaften und Dörfern bis hin zu politischen Führungspersonen, die auf globaler Ebene agieren. Wir wurden Zeugen einiger Antworten auf die Krise, die uns erstaunt und sprachlos gemacht haben. Gleichzeitig haben wir aus eigenem Antrieb spontan der Leistung anderer Menschen applaudiert. Ob wir den Daumen gehoben oder gesenkt haben, die Reaktionen und Maßnahmen jeder politischen Führungsperson hatten in irgendeiner Form Auswirkungen auf das Leben anderer Menschen. Während einige von ihnen aufgrund ihrer offensichtlichen Qualitäten zu Helden wurden, gab es andere, die im strengen Urteil der öffentlichen Meinung als Schurken gesehen wurden.



In der heutigen Lesung begegnen wir einem Mann, der nicht nur sterbenskrank war, sondern der sich zudem noch in der unglücklichen und bedauernswerten Lage eines Knechtes befand. Ich wünsche niemanden, der Knecht eines anderen Menschen sein zu müssen. Hier in dieser Geschichte jedoch, da wir uns Gedanken über Führung machen, möchte ich unsere Aufmerksamkeit auf den Hauptmann lenken, der hier einige bemerkenswerte Eigenschaften an den Tag legt. Er wertschätzte andere Menschen und sah ihr Menschsein ungeachtet ihres „Status“. Es war diese Eigenschaft, die ihn dazu veranlasste, Boten zu Jesus zu senden und um Heilung eines ihm Untergebenen zu bitten. Die Boten lobten ebenfalls seine Tugenden als sie versuchten, Jesus davon zu überzeugen, warum die Bitte des Hauptmannes es Wert war, erhört zu werden. Dieser Person ging es nicht in erster Linie um sich selbst oder um ihr eigenes Wohlergehen. Vielmehr richtete der Hauptmann seine Aufmerksamkeit und seine Energie darauf, jemandem Heilung zu bringen, den andere vielleicht nicht einmal für würdig befunden hätten.

Abgesehen von diesem tiefen Mitgefühl und dieser Fürsorge zeigte der Hauptmann einen ungewöhnlichen Einklang von tiefer Demut und tiefem Glauben. Diese Eigenschaften hätte man nicht unbedingt von einem führenden Militär erwartet, der mit den religiösen Praktiken des Judentums wenig im Sinn hatte. Es ist genau diese überraschende Erkenntnis, die dazu führte, dass Jesus diesen Mann in höchsten Tönen lobte. In den Taten und Worten dieses Mannes wird die Art von Führungsqualität deutlich, die

entscheidend ist für die Unterstützung von Gemeinschaften, Städten, Ländern und in der Tat der ganzen Welt, um uns sicher durch diese Pandemie zu leiten. Wir beten zu Gott, dass er uns in dieser mitleidvollen Zeit Führungskräfte gibt, die fürsorglich, demütig und voller Glauben handeln.

Fürbitten

Herr, wir beten für die Gesundheit und das Wohlergehen unserer Führungspersonen, die selbst im Dienst an der Gemeinschaft ihre Gesundheit gefährden.

Herr, in Deiner Gnade, erhöere unser Gebet.

Herr, wir beten darum, dass sie mit gutem Beispiel vorangehen und die Gesellschaft leiten, ausgestattet mit zuverlässigen und genauen Informationen, und dass sie die Glaubensgemeinschaften inspirieren, unserer gemeinsamen Menschheit mit bedingungsloser Liebe zu dienen.

Herr, in deiner Gnade, erhöere unser Gebet.

Herr, wir beten, dass die Führungspersonen der unterschiedlichen Glaubensgemeinschaften und die Führungspersonen der Regierungen, der Zivilgesellschaft und der wissenschaftlichen Gemeinschaft gemeinsam mit Demut und Respekt über Grenzen und Schranken hinweg zusammenarbeiten, um diese Pandemie zu besiegen.

Herr, in deiner Gnade, erhöere unser Gebet.



Herr, wie beten für das Führungspersonal in der pharmazeutischen Industrie, in den Staaten, in den zwischenstaatlichen Organisationen, dass der Zugang zu einer Impfung gegen COVID-19 auch den schutzbedürftigsten Menschen überall auf der Welt ungeachtet ihrer Kaufkraft angeboten wird.

Herr, in Deiner Gnade, erhöre unser Gebet.

Herr, wir beten, dass Du jedem von uns die Güte und den Mut gibst, in unserem jeweiligen Kontext Verantwortung zu übernehmen und Führungsqualitäten zu zeigen, mit tiefem Mitgefühl und Sorge für die Menschen und die Schöpfung zu handeln, auf die wir Einfluss haben.

Herr, in Deiner Gnade, erhöre unser Gebet.

Wir beten gemeinsam, wie Jesus es uns gelehrt hat: *Vater unser...*

Segen

Möge der Herr dich segnen und behüten.

Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.



TAG VIER

Gebete um Heilung

Wir denken an die Menschen, die überall auf der Welt an vorderster Front Kranke versorgen und humanitäre Arbeit leisten, die Körper und Seele und die gesamte Schöpfung heilen.

Eröffnungsgebet

Gnädiger Gott,

wir lobpreisen Dich heute und verkünden:

Lobe den Herrn, meine Seele; lobe den Herrn und vergiss nicht, was Er dir Gutes getan hat.

Wir erinnern uns mit Dankbarkeit daran, wie viele Male und auf wie vielen Wegen Du uns zu Hilfe gekommen bist.

Wir danken Dir dafür, dass wir in unseren Momenten der Krankheit und der Schwäche von Dir geheilt wurden.

Wir danken Dir für die Hände, die unseren Körpern Deine heilende Berührung zuteilwerden ließen,
für Lippen, die tröstende Worte sprachen und unsere aufgewühlten Gemüter beruhigt haben,
für Füße, die uns getragen haben, als wir zu schwach waren, unser eigenes Gewicht zu tragen,



für Gemeinschaften, die uns unterstützt haben, unseren
Glauben an Dich und uns selbst zu erneuern.

In allen Lebenslagen haben wir Dich als den Gott erlebt, der heilt.
Hilf uns, erneut daran zu glauben, dass Du in dieser Zeit Deinen
Kindern Heilung bringst.

Wir sprechen dieses Gebet durch unseren Herrn Jesus Christus,
Deinen Sohn, der mit Dir lebt und regiert in der Einheit des
Heiligen Geistes, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit. **Amen**

Lesung aus der Schrift: Lukas 17,11-19

¹¹ Und es begab sich, als er nach Jerusalem wanderte, dass er durch
das Gebiet zwischen Samarien und Galiläa zog. ¹² Und als er in ein
Dorf kam, begegneten ihm zehn aussätzigte Männer, die standen von
ferne ¹³ und erhoben ihre Stimme und sprachen: Jesus, lieber Meister,
erbarme dich unser! ¹⁴ Und da er sie sah, sprach er zu ihnen: Geht
hin und zeigt euch den Priestern! Und es geschah, als sie hingingen,
wurden sie rein. ¹⁵ Einer aber unter ihnen, als er sah, dass er gesund
geworden war, kehrte er um und pries Gott mit lauter Stimme ¹⁶ und
fiel nieder auf sein Angesicht zu Jesu Füßen und dankte ihm. Und das
war ein Samariter. ¹⁷ Jesus aber antwortete und sprach: Sind nicht die
zehn rein geworden? Wo sind aber die neun? ¹⁸ Hat sich sonst keiner
gefunden, der wieder umkehrte, um Gott die Ehre zu geben, als
nur dieser Fremde? ¹⁹ Und er sprach zu ihm: Steh auf, geh hin, dein
Glaube hat dir geholfen.

Das Wort Gottes.

Dank sei Gott!

Betrachtung

Es ist sicher nicht falsch zu behaupten, dass unser Wunsch nach
Heilung immer unsere Gedanken beherrscht, wenn wir krank sind.
Je nach Art unserer Krankheit kann dies zu einem alles verzehrenden
Feuer werden, wenn wir nicht achtgeben. In solchen Zeiten steht
Heilung in der Hierarchie menschlicher Bedürfnisse ganz oben,
und wir würden alles dafür geben, um geheilt zu werden. In der
heutigen Lesung begegnen wir zehn Männern, die diesen Wunsch
in sich trugen. Wir wissen nicht, wie alt sie waren, welcher Herkunft
sie waren oder welchem gesellschaftlichen Stand sie früher einmal
angehörten. Sie werden lediglich als Aussätzigte bezeichnet. Als
solche wurden sie in ihrer Zeit an den Rand der Gesellschaft
gedrängt. Sie galten als Ausgestoßene, die vom Rest der Gemeinschaft
gesellschaftlich isoliert wurden, und hatten sich ihr eigene Welt
geschaffen.

In dieser Lesung berichten wir über ein anderes Ereignis, bei dem
sich Gottes heilende Kraft durch Jesus gezeigt hat. Im Gegensatz
zu den anderen Begebenheiten, in denen die Heilung suchenden
Menschen Jesus direkt angesprochen hatten, näherte sich diese
Gruppe von Ausgestoßenen Jesus und bat um Erbarmen. Im
Grunde suchten sie Mitgefühl, eine Befreiung von der Last und
Unterdrückung, die ihnen aufgrund ihrer Krankheit aufgebürdet
worden war. Ihre Worte an Jesus lassen erkennen, dass es ihnen



um mehr ging als nur um eine Verbesserung ihres körperlichen Zustandes. Daraus wurde auch der Wunsch deutlich, umfassend als das Gesehene zu werden, was sie waren – von Gott, nach seinem Bild geschaffene menschliche Wesen. Indem sie diese Worte an Jesus richteten, baten sie um eine Veränderung in sich selbst und um eine Veränderung der Welt um sie herum. Das Erbarmen, sollte es ihnen zuteilwerden, würde ebenfalls die Gemeinschaft miteinbeziehen, in der sie ausgegrenzt worden waren.

Jesu Anweisungen an sie, deren Befolgung ihre Heilung garantieren würde, sind Ausdruck dieser Dualität. Indem ihnen gesagt wurde, sie sollten sich den Priestern zeigen, wollte Jesus mehr tun, als nur das Mosaische Gesetz zu befolgen; er öffnete auch eine Tür für die Heilung innerhalb der Gemeinschaft, zu der die Verbindungen aufgrund der Lepra-Erkrankung abgebrochen worden waren. Indem sie zu den Priestern gingen, zeigte sich der Akt der gezeigten Barmherzigkeit in der körperlichen Heilung. Gleichzeitig kann die Ankunft der anderen Neun bei den Priestern und die Tatsache, dass sie sich als nicht mehr vom Aussatz gezeichnet zeigten, als ein Zeichen der Gnade Gottes gedeutet werden, der die gesamte Gemeinschaft geheilt hat. Die Aussätzigen wurden durch Gottes Gnade wieder in die Gemeinschaft aufgenommen, und diese Gemeinschaft, die vorher andere Menschen ausgestoßen hatte, zeigte sich nun gastfreundlich und menschlich.

Mögen unsere Gebete um Heilung in dieser Zeit mit COVID-19 mit einer Bitte um Barmherzigkeit beginnen. Wenn Barmherzigkeit

waltet, bedeutet dies Heilung und Veränderung von Menschen und Gemeinschaften. Die Fülle der Barmherzigkeit wird jedoch zu Ganzheit und Wohlbefinden, wenn wir daran denken, nicht nur um Barmherzigkeit und Heilung zu bitten, sondern ebenfalls Gott zu preisen und zu danken. Möge uns unser Glaube in diesen Zeiten dazu führen, dass wir uns Jesus nähern und um Barmherzigkeit bitten mit der Erwartung, dass unsere Körper, unser Geist und unsere Seelen geheilt werden.

Fürbitten

Wir beten für das Personal im Gesundheitswesen, für Krankenschwestern und Krankenpfleger, Ärzte und Ärztinnen, Angehörige anderer Gesundheitsberufe, das Personal in Krankenhäusern und in den Gemeinden und in den Pflegeheimen und für viele andere. Wir beten ebenfalls für die Familien, die sich um ihre kranken Angehörigen kümmern, zu Hause und in den Gemeinschaften.

Höre vom Himmel und heile Dein Volk.

Wir beten für alle Menschen, die in der Sanitärversorgung arbeiten, und für diejenigen, die in den Gemeinschaften, Dörfern, Städten und im privaten und öffentlichen Sektor dafür arbeiten, unsere Umwelt sauber und gesund zu halten.

Höre vom Himmel und heile Dein Volk.



Wir beten für alle Dienstleistenden wie Polizei, Fahrer und Beschäftigte des öffentlichen Verkehrs, Verkaufspersonal, Friseure und alle Menschen, die Publikumskontakt haben und die mit ihrem Einsatz für das reibungslose Funktionieren unserer Gesellschaft sorgen.

Höre vom Himmel und heile Dein Volk.

Wir beten für Lehrkräfte und das Personal in der Kinderbetreuung, die für die Bildung, die Ausbildung und die Bereitstellung einer sicheren Umgebung für Kinder und junge Erwachsene sorgen.

Höre vom Himmel und heile Dein Volk.

Wir beten für Kinder, junge Menschen und Erwachsene, die sich durch diese Zeit gekämpft haben und dabei physische, spirituelle und psychische Krisen erlebt haben. Stützen wir sie und helfen unseren Gemeinschaften, sie zu begleiten.

Höre vom Himmel und heile Dein Volk.

Wir beten für die Bereitstellung von Schutzausrüstungen, die uns dabei helfen, uns vor der Pandemie zu schützen. Wir beten dafür, dass alle Menschen einen gleichberechtigten Zugang zu dem Schutz haben, der für die Heilung unserer Gemeinschaften erforderlich ist.

Höre vom Himmel und heile Dein Volk.

Wir beten für die Heilung und Erneuerung der Schöpfung trotz dieser globalen Pandemie.

Höre vom Himmel und heile Dein Volk.

Wir beten gemeinsam, wie Jesus es uns gelehrt hat: *Vater unser...*

Segen

Möge die Freiheit, die durch Christus gewährt wird, gelebt werden in der Kraft des Heiligen Geistes, da wir bekräftigen, was Gott über alles, was er geschaffen hat, gesagt hat ... es ist gut. Amen.



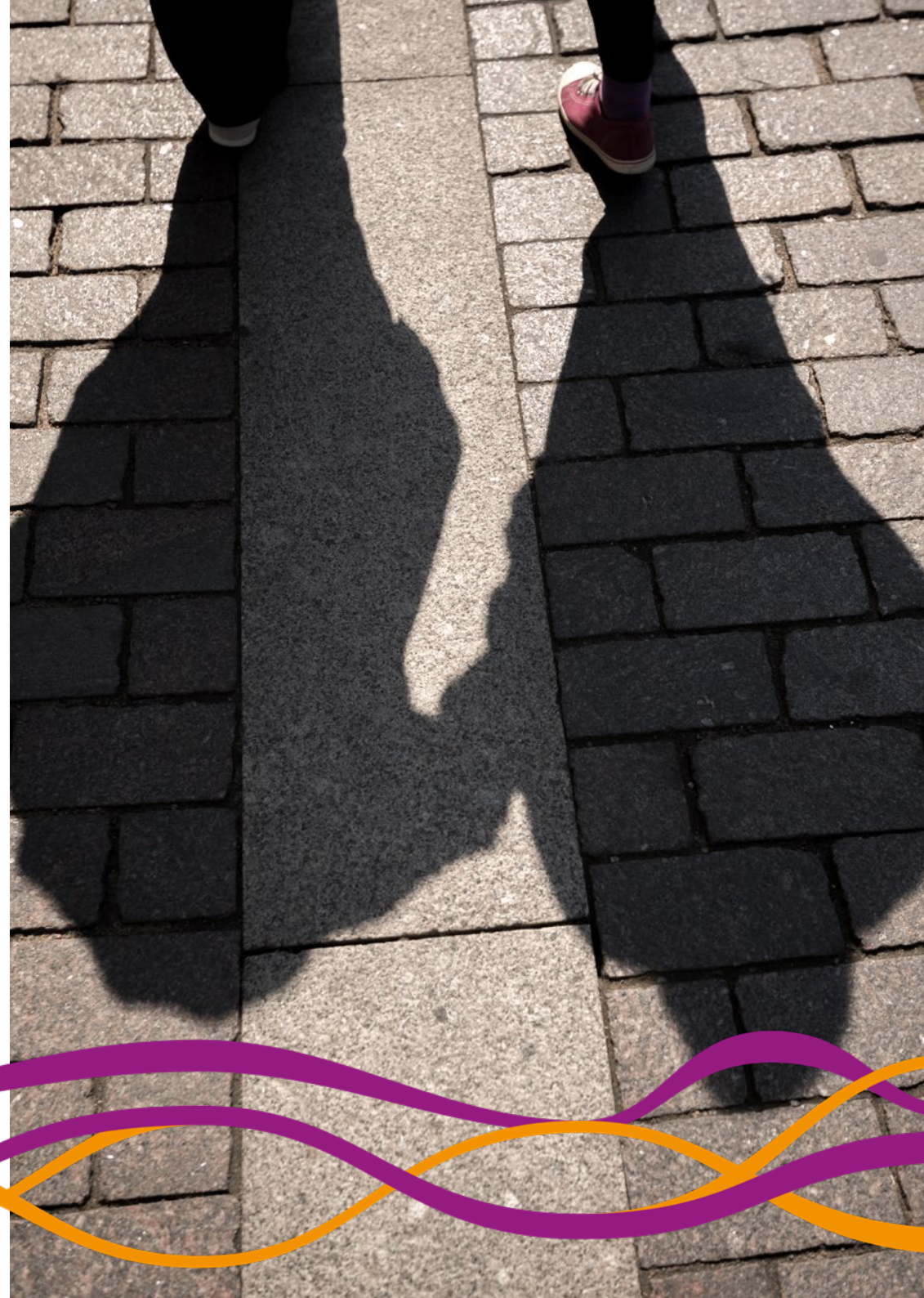
TAG FÜNF

Gebete um Schutz

Bis zum 9. März 2021 sind mehr als 312 Millionen Dosen Impfstoff verabreicht worden. Wir beten um eine gerechte Verteilung der Vakzine, besonders in Ländern mit niedrigen Einkommen, damit die Menschen überall auf der Welt geschützt werden.

Eröffnungsgebet

Gott, als unser himmlischer Vater,
Du bist gnädig und barmherzig und reich an beständiger Liebe.
Du bist gut zu allen, und Deine Barmherzigkeit ist über allem, was
Du geschaffen hast.
Sammle uns als eine Familie.
Hülle uns ein in Deine unermessliche Güte und Großherzigkeit,
auf dass auch wir das Band, das uns verbindet, und die Würde
und den Wert eines jeden Menschen erkennen,
und dass wir niemals einen Menschen oder eine Gruppe
gegenüber einem anderen Menschen oder einer anderen
Gruppe bevorzugen,
sondern gemeinsam nach Gerechtigkeit, Gleichheit, Schutz
und Gesundheit für jeden Menschen streben.



Wir bitten um all das im Namen Deines Kindes, Jesus,
 der sich in der Krippe und am Kreuz den Menschen gegeben
 hat und jetzt durch den Heiligen Geist immer wieder Wege
 der Gerechtigkeit eröffnet. **Amen.**

Lesung aus der Schrift: Jesaja 58,6-12

⁶ Ist nicht das ein Fasten, an dem ich Gefallen habe: Lass los, die du mit Unrecht gebunden hast, lass ledig, auf die du das Joch gelegt hast! Gib frei, die du bedrückst, rei jedes Joch weg! ⁷ Heißt das nicht: Brich dem Hungrigen dein Brot, und die im Elend ohne Obdach sind, führe ins Haus! Wenn du einen nackt siehst, so kleide ihn, und entzieh dich nicht deinem Fleisch und Blut! ⁸ Dann wird dein Licht hervorbrechen wie die Morgenröte, und deine Heilung wird schnell voranschreiten; und deine Gerechtigkeit wird vor dir hergehen, und die Herrlichkeit des Herrn wird deinen Zug beschließen.

⁹ Dann wirst du rufen und der HERR wird dir antworten. Wenn du schreist, wird er sagen: Siehe, hier bin ich. Wenn du in deiner Mitte niemand unterjochst und nicht mit Fingern zeigst und nicht bel redest, ¹⁰ sondern den Hungrigen dein Herz finden lässt und den Elenden sttigst, dann wird dein Licht in der Finsternis aufgehen, und dein Dunkel wird sein wie der Mittag. ¹¹ Und der HERR wird dich immerdar führen und dich sättigen in der Dürre und dein Gebein stärken. Und du wirst sein wie ein bewsserter Garten und wie eine Wasserquelle, der es nie an Wasser fehlt. ¹² Und es soll durch dich wieder aufgebaut werden, was lange wüst gelegen hat, und du

wirst wieder aufrichten, was vorzeiten gegründet ward; und du sollst heißen: „Der die Lücken zumauert und die Wege ausbessert, dass man da wohnen könne.“

Wort Gottes! Wort des Lebens!

Dank sei Gott!

Betrachtung

Schutz. Masken, Abstand wahren, Hände waschen, zu Hause bleiben. Diese Schutzmaßnahmen sind während dieses Jahres mit COVID-19 zur Normalität geworden. Es bedurfte jedoch einer außerordentlichen Zusammenarbeit zwischen Organisationen und Staaten, um die Forschung voranzutreiben und sichere Impfstoffe zu entwickeln. Impfstoffe sind eine einfache Methode, um jedes Jahr Millionen von Leben zu retten. Sie versetzen das Immunsystem des Körpers in die Lage, schädliche Viren oder Bakterien zu erkennen, indem ein harmloser Teil dieses Virus in den Körper injiziert wird. Die körpereigenen Zellen zur Bekämpfung von Krankheitserregern lernen, diesen harmlosen Bestandteil des Virus zu erkennen, und bilden Antikörper für den Fall, dass dieses Virus den Körper noch einmal befallt. Impfstoffe helfen dem Körper, sich zu erinnern.

Es hat bereits in früheren Zeiten in Indien und China Möglichkeiten gegeben, Impfstoffe zu verabreichen. Seitdem sind Impfungen in der Medizin Routine. Bei näherer Betrachtung zeigt sich jedoch eine merkwürdige Logik. Die Ursache wird zum Heilmittel.



In 4.Mose 21,4-9 wird die Geschichte über die Israeliten erzählt, die während ihres Exodus durch die Wüste ziehen. Sie leiden Durst und Hunger, als noch eine weitere Bedrohung hinzukommt. Sie begegnen Giftschlangen, deren Biss tödlich ist. Was ist zu tun? Der Herr befahl Moses, eine Schlange an einer Fahnenstange aufzuhängen. Sobald jemand von einer Schlange gebissen wurde, sollte er die Schlange an der Fahnenstange anschauen, und er würde am Leben bleiben. Die Ursache wird zum Heilmittel. Heute ist eine Stange mit einer Schlange das Symbol des ärztlichen und pharmazeutischen Standes. Dieser *Caduceus* ist ein Symbol der Heilung.

Dem Johannesevangelium entgeht nicht die Symbolhaftigkeit des Bildes des *Caduceus* und des Bild Jesu, der ans Kreuz geschlagen wird. Das Kreuz ist das Zeichen der kosmischen Heilung für alle diejenigen, die auf Christus schauen und sich erinnern. Bei näherem Hinsehen offenbart sich jedoch, dass Jesu Heilsbotschaft ebenfalls nach einer merkwürdigen Logik funktionierte.

Die religiösen und gesellschaftlichen Gesetze dieser Zeit verlangten, dass die Kranken oder „Unreinen“ vom Volk abgesondert leben mussten. In diesem hierarchischen, von Ehre und Scham definierten System würde der Kontakt zu einem Unreinen dazu führen, dass das Reine ebenfalls unrein wird. Jesus aber verkündet eine Botschaft der Barmherzigkeit, und eine Berührung durch seine Gnade bewirkt die Heilung und Wiederherstellung von allem, was

verwundet ist. Das Evangelium stellte die Ausschließlichkeit der Reinheitsgesetze, die nur Verzweiflung hervorriefen, auf den Kopf und setzte an ihre Stelle die töricht-hoffnungsvolle Liebe, deren Kraft heilt.

Seit einem Jahr leben wir jetzt mit dem fremdartigen Gedanken, dass die Ursache unseres Leids und der physischen Distanzierung Teil des Heilmittels ist, das uns gegenseitig schützen kann. Der Prophet Jesaja ruft uns in Erinnerung, dass unsere Selbstbeschränkung ein heiliges Fasten ist, das die Last des Leidens durch das Wissen erträglicher machen kann, und dass unsere Selbstbeschränkung unseren Nächsten schützt. Diese fremdartige Logik bringt uns Hoffnung in Form eines Impfstoffs, bei dem ein winziger Teil der Ursache zum Heilmittel wird. Nun suchen wir nach der Weisheit, um diese Vakzine an die schutzbedürftigsten Menschen zu verteilen, einen fairen und gerechten Zugang zu gewährleisten und die Menschen für die Bedeutung der Einhaltung wichtiger Präventivmaßnahmen zu sensibilisieren, bis wir diesen Weg zu Ende gegangen sind.

Mögen wir auf unserem Weg durch dieses tiefe Tal bis hin zu dem Tag, an dem wir wieder sicher zusammenkommen können, auch auf diejenigen schauen, der ans Kreuz geschlagen wurde und uns an die heilige und heilende Logik des Lebens erinnern, die durch Selbsthingabe entsteht.



Fürbitten

Im Gedenken an Deine allumfassende Liebe und Deinen Aufruf zu Solidarität kommen wir vor Dich, oh Herr, mit unserem Gebet.

Oh Herr, versammle wie eine Mutter alle Völker unter Deinen Flügeln, dass niemand ausgeschlossen werde, und erwecke in uns die Liebe, die sich in Fürsorge und persönlichem Einsatz für den Schutz und die Sicherheit aller zeigt. Komm, Herr,

und erlöse uns!

O Herr, Du unser Schöpfer, da wir unsere Hände ausstrecken und unsere Arme auf die Impfung warten, leite uns an, dass wir Wege für eine gerechte Verteilung aller verfügbaren Ressourcen finden und dass sie ohne Diskriminierung und ohne ungleiche Behandlung verteilt werden. Komm, Herr,

und erlöse uns!

Oh Herr, Du unser Beschützer, jeder Mensch trägt Dein Bild in sich. Dein Wunsch ist es, dass jeder das Leben in all seiner Fülle habe. Reiß die Barrieren des Reichtums nieder und beende die Illusionen der Überlegenheit, damit alle den höchsten erreichbaren Standard körperlicher und geistiger Gesundheit als ein fundamentales Menschenrecht in Anspruch nehmen können. Komm, Herr,

und erlöse uns!

Oh Herr, unsere Zuflucht, erhalte alle medizinischen Fachkräfte, Krankenschwestern, Krankenpfleger, Ärzte und Ärztinnen, Betreuer

und Personal in Krankenhäusern und Kliniken. Stärke sie in ihrem Wissen und ihren Fähigkeiten, damit die Zahl der Todesfälle minimiert und Leben gerettet werden, und schütze sie, da sie selbst große persönliche Risiken eingehen. Komm, Herr,

und erlöse uns!

Oh Herr, unsere Hoffnung, inspiriere die Wissenschaftler und das Laborpersonal bei ihrer beständigen Suche nach verbesserten Impfstoffen. Motiviere Pharmazieunternehmen zu einer schnellen und gerechten Verteilung der Impfstoffe, ohne dabei zuerst an den Gewinn zu denken. Komm, Herr,

und erlöse uns!

Oh Herr, unsere Arche, sammle und beschütze die Schwächsten und diejenigen, die am stärksten gefährdet sind zu erkranken. Bereite dem Virus ein schnelles Ende und auch dem Leid, das es verursacht. Komm, Herr,

und erlöse uns!

Oh Herr, unsere Wahrheit, ermutige religiöse Führungspersönlichkeiten, unbegründeten Gerüchten und Verschwörungstheorien entgegenzutreten, die das Vertrauen der Menschen in die Wissenschaft und in die Gesundheitsbehörden unterwandern. Ermutige sie, sich für die Menschen am Rand der Gesellschaft stark zu machen, damit politische Entscheidungen allen Menschen in gleicher Weise zugutekommen. Komm, Herr,

und erlöse uns!



Oh Herr, unser Gebieter, bringe die Regierungen dieser Welt dazu, die Wahrheit auszusprechen, richtige und ehrliche Informationen weiterzugeben und eine gerechte Politik des Schutzes und der Fürsorge durchzuführen, auf dass die Pandemie unter Kontrolle gebracht und beendet werden kann. Komm, Herr,

und erlöse uns!

Oh Herr, unser Erhalter, unterstütze und bewahre alle Beschäftigten und Unternehmen, auf dass ein langfristiger Schaden der Wirtschaft vermieden wird und auf dass ein friedliches und gedeihliches Umfeld neu entstehe, mit dem alle zufrieden sind. Komm, Herr,

und erlöse uns!

Oh Herr, halte in Deinen zärtlichen Armen alle, die an diesem Tag sterben werden. In deine Hände, oh Herr,

legen wir all unsere Gebete. Amen.

Versammelt in einer Familie durch den Heiligen Geist, lasset uns beten, wie Jesus es uns gelehrt hat:

Vater unser im Himmel. . .

Segen

Mögen die Güte und die Gnade des Herrn, die ewige Herrlichkeit, das fleischgewordene Wort und der Heilige Geist, der in uns wohnt, die gesamte Schöpfung einschließen.

Möge die bedingungslose Liebe des dreieinigen Gottes alle in Gerechtigkeit und Frieden einhüllen.

Oh, lass gedeihen das Werk unserer Hände, dass dein Shalom herrsche.

Amen.



TAG SECHS

Gebete der Hoffnung

*Wir feiern die Zeichen der Hoffnung, wo Menschen geholfen wird,
besonders den Kindern und Schutzbedürftigen.*

Eröffnungsgebet

Gott der Hoffnung,

unsere Herzen überfließen vor Dankbarkeit für Deine
ständige Gegenwart in diesen überaus schwierigen und
sorgenvollen Zeiten.

Mögen die Flammen der Hoffnung weiter leuchten für einzelne
Menschen, Familien, Gemeinschaften und Nationen in dieser
Zeit der Pandemie.

Möge unser Vertrauen in Dich bekräftigt werden, besonders da
wir jeden Tag weiterhin die Herausforderungen bewältigen
müssen, die sich uns in den Weg stellen.

Lass alles, was wir sind, still vor Dir warten, oh Herr, wissend, dass
unsere Hoffnung in Dir ruht.

Mögen wir durch Deinen Geist reich werden an Hoffnung, die
durch Dein Wort verkündet wird:

Du bist unser Fels und unsere Rettung, unsere Burg, die
niemals wanken wird.



Wir beten im Namen des Einzigen, der durch Seine Auferstehung
Hoffnung auf das ewige Leben gegeben hat, Jesus Christus,
Amen

Lesung aus der Schrift:

2.Thessalonicher 2,13-17

¹³Wir aber müssen Gott allezeit für euch danken, vom Herrn geliebte Brüder und Schwestern, dass Gott euch als Erstlinge erwählt hat zur Seligkeit in der Heiligung durch den Geist und im Glauben an die Wahrheit, ¹⁴wozu er euch auch berufen hat durch unser Evangelium, damit ihr die Herrlichkeit unseres Herrn Jesus Christus erlangt.

¹⁵So steht nun fest und haltet euch an die Überlieferungen, in denen ihr durch uns unterwiesen worden seid, es sei durch Wort oder Brief von uns. ¹⁶Er aber, unser Herr Jesus Christus, und Gott, unser Vater, der uns liebt und uns einen ewigen Trost gegeben hat und eine gute Hoffnung durch Gnade, ¹⁷der tröste eure Herzen und stärke euch in allem guten Werk und Wort.

Römer 15,13

¹³Der Gott der Hoffnung aber erfülle euch mit aller Freude und Frieden im Glauben, dass ihr immer reicher werdet an Hoffnung durch die Kraft des Heiligen Geistes.

Das Wort Gottes.

Dank sei Gott!

Betrachtung

„Es quillet Hoffnung fort in unserer Brust“ – das schrieb der Dichter Alexander Pope im Jahre 1732. Damit wird gesagt, dass wir tief in unserem Herzen wissen, dass auch dunkle und schwierige Zeiten vorübergehen werden. Die Hoffnung liegt darin, bessere Tage vorzusehen, ja sogar zu erwarten. Auch andere haben sich vor nicht so langer Zeit weise zu diesem Thema geäußert. Hellen Keller zum Beispiel hat gesagt: „Hoffnung sieht das Unsichtbare, fühlt das Unfassbare und erreicht das Unmögliche.“ Zig Ziglar sagte: „Wenn es Hoffnung für die Zukunft gibt, gibt es auch Kraft in der Gegenwart.“ Auch Nelson Mandelas Worte sind immer noch aktuell: „Mögen deine Entscheidungen deine Hoffnungen widerspiegeln, nicht deine Ängste.“ Hoffnung ist die Brücke, die uns hilft, den Weg von den Schwierigkeiten und der Verderbtheit der Gegenwart in eine Zukunft zu gehen, die nicht nur anders, sondern besser aussieht.

Werden wir demnach der Hoffnung beraubt oder wird sie sogar zerstört, dann wird auch unser Geist zerschlagen. So wundert es auch nicht, dass Hoffnung einer der zentralen Grundpfeiler des christlichen Glaubens ist. Für die Nachfolger Jesu Christi bedeutet „Hoffnung“ mehr, als optimistisch zu sein oder eine positive Sicht des Lebens zu haben. Darum geht es und um noch mehr, denn unsere Hoffnung ist fest verankert in der Auferstehung Christi von den Toten. Unser Glaube führt uns deshalb zu der Aussage, dass das, worauf wir hoffen, uns befähigt, über das gegenwärtige Unglück hinauszusehen, selbst über den „Stachel“ des Todes hinaus, und dennoch zu behaupten, dass wir ein hoffnungsvolles christliches Volk sind.



In diesen Zeiten umfasst die christliche Hoffnung aber auch andere Zeichen der Hoffnung, die uns dabei helfen, in dieser Pandemie nicht zu verzagen. Die Flamme der Hoffnung entzündet sich, wenn wir sehen, wie die Wissenschaft auf der ganzen Welt zur Entwicklung von Impfstoffen zusammenarbeitet. Unsere Hoffnung in die Menschheit bewahrheitet sich, wenn wir erleben, wie Staaten Wissen und Informationen weitergeben, um die Pandemie einzudämmen, wenn Menschen freiwillig in Isolation und Quarantäne gehen, um sich gegenseitig zu schützen. Obwohl es unzählige Herausforderungen und Schwierigkeiten seit dem Ausbruch der Pandemie gegeben hat, gibt es ebenso viele Zeichen der Hoffnung, die uns daran erinnern, dass sich die Situation auch wieder verbessert.

Während dieser Gebetswoche hat es inmitten all der unterschiedlichen Klagen, Sorgen, Fürbitten und Dankesgebete ein durchgängiges Gefühl der Hoffnung gegeben, ein Vertrauen darauf, dass Gott mit uns ist. Unser Gott, der mit Seinem Volk leidet, wird uns weiterhin Hoffnung und Heilung bringen. Das Gebet des Paulus ist unser Gebet, dass Gott, die Quelle der Hoffnung, uns mit Freude, Frieden und Hoffnung erfüllen wird, weil wir Ihm vertrauen. Eine Hoffnung, die in Gott verankert ist und nicht äußeren Umständen geschuldet ist. Eine Hoffnung, die in dem zum Ausdruck kommt, was wir tun und sagen. Gottes Volk, das ihm dient und Hoffnung dorthin bringt, wo Armut und Leid sind. Das ist unsere aktive Mitwirkung an Gottes Mission, der *Missio Dei*.

Fürbitten

Gott der Hoffnung, wir bitten Dich, bringe Friede und Hoffnung in die Herzen aller Menschen, besonders in Gemeinschaften, in denen die Hoffnung verloren gegangen ist und wo die Armut jede Hoffnung in die Zukunft zunichte gemacht hat.

Gott der Hoffnung, lass uns weiter hoffen.

Gütiger Gott, wir beten für alle Organisationen und Konfessionen, die diesem Aufruf zum Gebet gefolgt sind; für alle, die gemeinschaftlich daran arbeiten, Gesundheitsversorgung, Bildung und Infrastruktur aufrechtzuerhalten, damit die Gemeinwesen in der Lage sein werden, sich von den Auswirkungen der Pandemie zu erholen und eine bessere Zukunft aufzubauen.

Gott der Hoffnung, lass uns weiter hoffen.

Liebender Gott, wir danken Dir für die Hoffnung, die Du uns gegeben hast. Möge der Heilige Geist uns auch weiterhin mit all der Hoffnung erfüllen, die uns befähigt, Dir weiterhin zu vertrauen, da wir in Deinem Namen dienen und arbeiten.

Gott der Hoffnung, lass uns weiter hoffen.

Segen

Der Herr segne und behüte uns.

Der Herr erhebe Sein Angesicht über uns und sei uns gnädig.

Der Herr wende Sein Angesicht zu uns gebe uns ewigen Frieden.





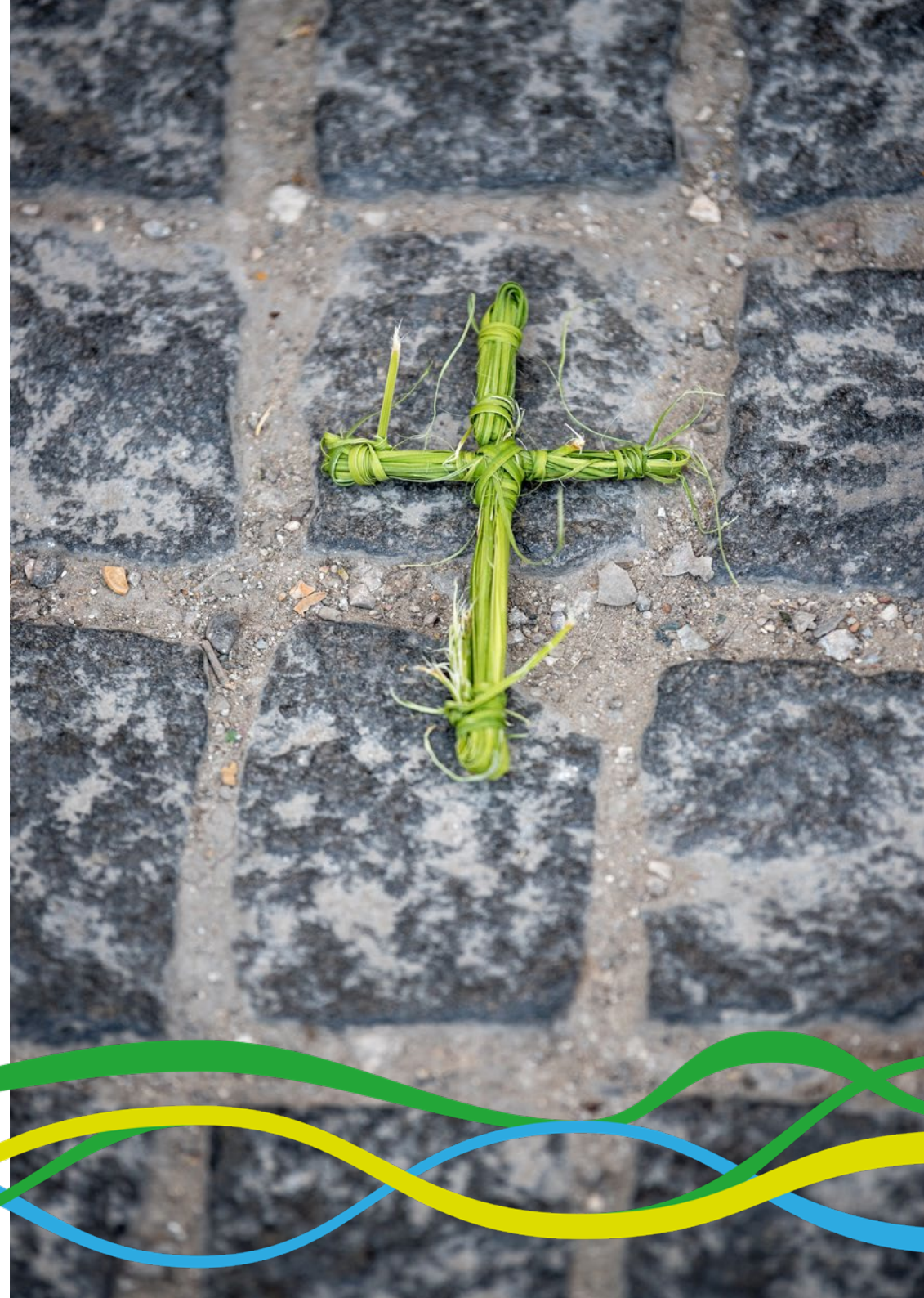
KAPITEL 3

Informationen für ein Engagement von Glaubens- gemeinschaften

Einleitung

*Als ich aber diese Worte hörte, setzte ich mich nieder und weinte und trug Leid tagelang und fastete und betete vor dem Gott des Himmels.
Nehemia 1,4*

Als Nehemia in der Festung Susa war, wurde ihm berichtet, wie schlecht es den übriggebliebenen Vertretern seines Volkes ging, die noch in Jerusalem waren. Was er hörte, trieb ihm die Tränen in die Augen. Er wandte sich mit Gebeten an Gott und fastete. Jedoch ließ Nehemia auf seine Gebete auch Taten folgen und half dabei, die Stadtmauern der Stadt seiner Vorfahren wieder aufzubauen. Wenn wir Gott im Gebet bitten, uns von der aktuellen durch die Pandemie verursachten Krise zu erlösen, dürfen auch wir – genau wie Nehemia – nicht unsere Bodenhaftung und den Bezug zur Realität verlieren. Und wir müssen auch bereit sein, tatsächlich aktiv zu werden. Wenn wir in den kommenden Tagen jeden Tag beten und uns dabei auf einen bestimmten Aspekt der Pandemie und unseren Umgang damit konzentrieren – *Klage, Gemeinschaft, Führungspersonen, Schutz/Impfungen, Heilung/Arbeiterschaft und Hoffnung* –, sollen die folgenden Informationen uns mit den notwendigen Fakten zu dem jeweiligen Aspekt versorgen. Sie sind eine Art Leitfaden, was wir ganz praktisch tun können, und zeigen uns Beispiele auf, wie verschiedene Kirchen und Gemeinwesen mit den Herausforderungen umgegangen sind.



Jesus hat uns geboten, nicht nur auf seine Lehren zu hören, sondern diese auch in die Tat umzusetzen, um sicherzustellen, dass unsere Gemeinwesen auf einem stabilen Fundament stehen (*Matthäus 7,24*). Der vor uns liegende Weg wird nicht einfach sein, aber durch Christus, der uns stärkt, können wir es gemeinsam schaffen. (*Philipp 4,13*)

Prof. Dr. Isabel Apawo Phiri, Stellvertretende Generalsekretärin



TAG EINS

Klage

*So spricht der Herr: Man hört Klagegeschrei und bittres Weinen in Rama: Rahel weint über ihre Kinder und will sich nicht trösten lassen über ihre Kinder; denn es ist aus mit ihnen.
Jeremia 31,15*

Fakten und Auswirkungen der Pandemie

- *Todesfälle:* Bisher wurden weltweit mehr als 116 Millionen bestätigte Fälle von COVID-19 gezählt und 2,6 Millionen Menschen sind daran gestorben (Stand: 8. März 2021).
- *Allein sterben:* In einer Zeit der Isolation und Quarantäne mit dem Tod konfrontiert zu sein, hat bis heute schon für Millionen Menschen bedeutet, dass sie nicht richtig abschließen konnten, wenn keine Zeit war, die Sterbenden zu begleiten, oder es keine Möglichkeit gab, sich von ihnen zu verabschieden. Das hat dazu beigetragen, dass sich viele Menschen sehr einsam fühlen, der Schmerz und das Gefühl von Verlust immens sind und viele gar Schuldgefühle haben.
- *Die Armen leiden am stärksten:* Die Pandemie hat für Menschen überall sehr viel Leid und Tod bedeutet, aber die Auswirkungen sind nicht auf allen Schultern gleich verteilt. Die armen Menschen



haben ein deutlich höheres Risiko, sich mit COVID-19 anzustecken und daran zu sterben, weil ihre Wohnverhältnisse eng sind, sie Arbeiten verrichten, bei denen sie einem größeren Infektionsrisiko ausgesetzt sind, und sie nur begrenzten Zugang zu medizinischer Versorgung haben. Andere Bevölkerungsgruppen, die unverhältnismäßig stark betroffen waren und sind, sind Seniorinnen und Senioren, Obdachlose, Migrantinnen und Migranten ohne Ausweispapiere, Gefängnisinsassinnen und -insassen und indigene Bevölkerungsgruppen.

- *Beerdigungen:* Das Verbot der Durchführung von Trauer- und Bestattungsritualen oder deren Abkürzung war für viele Hinterbliebene ein traumatisches Erlebnis, das große Verlustgefühle und unermesslichen Schmerz verursacht hat, weil es ihnen nicht erlaubt war, ihren geliebten Angehörigen die letzte Ehre zu erweisen.
- *Verlust:* Der Tod eines Elternteils oder eines Großelternteils hat beträchtliche und schlimme Auswirkungen für die betroffenen Kinder. Und der Tod eines Elternteils kann zudem noch weitere tiefgreifende Folgen haben, wie zum Beispiel Einkommensausfälle oder der Verlust der Bezugsperson, die sich um die Kinder gekümmert hat.

Handlungsvorschläge

- *Begleitung:* Begleiten Sie die Hinterbliebenen und Freunde von COVID-19-Opfern, seien Sie einfach für sie da und hören Sie zu, leisten Sie wo nötig kurz- und/oder langfristige Trauerhilfe und psychologische Unterstützung oder praktische Hilfe. Eine solche Unterstützung und Hilfe muss sowohl von einzelnen Personen als auch von der ganzen Gesellschaft kommen.
- *Tod und Sterben:* Setzen Sie sich ganz praktisch und in der Fürsprachearbeit dafür ein, dass Hilfsdienste angeboten werden, einschließlich Sterbebegleitung, Palliativversorgung und bei der Organisation von Bestattungen, aber achten Sie dabei auf die Einhaltung des Abstandsgebotes und der geltenden Grenzen für die Anzahl von Besuchen und Zusammenkünften. Bemühen Sie sich um maximal mögliche Teilnahme und Teilhabe und fördern Sie die Nutzung der sozialen Medien und der zur Verfügung stehenden Technologien.
- *Erinnern:* Veranstalten Sie Gedenkfeiern und erinnern Sie an die Menschen, die wir verloren haben, lesen Sie ihre Namen vor, um an ihr Leben zu erinnern und all jenen wieder Kraft zu geben, die zurückgeblieben sind.
- *Achtung für die Lebenden und die Toten:* Setzen Sie sich für eine Politik und Regeln ein, die sicherstellen, dass die Verstorbenen, aber auch ihre Hinterbliebenen im Rahmen der für die öffentliche Gesundheit notwendigen Beschränkungen und Maßnahmen mit Respekt und einem Feingefühl für ihre traditionellen, kulturellen und religiösen Riten behandelt werden.



Beispiele für den Umgang von Kirchen und Gemeinwesen mit der Pandemie und hilfreiche Materialien

- [ÖRK-Podcast zu den Themen Tod und Sterben \(in englischer Sprache\)](#)
- [COVID-19: Leading the church in a post-crisis world \(Pressemitteilung des LWB in englischer Sprache\)](#)
- [Ein Psalm der Klage und des Lobpreises in Zeiten von Corona – Methodistische Kirche von Großbritannien \(in englischer Sprache\)](#)
- [COVID-19, Bibelarbeit des Tearfund zum Thema Klage \(in englischer Sprache\)](#)



TAG ZWEI

Trauernde und leidende Gemeinschaften

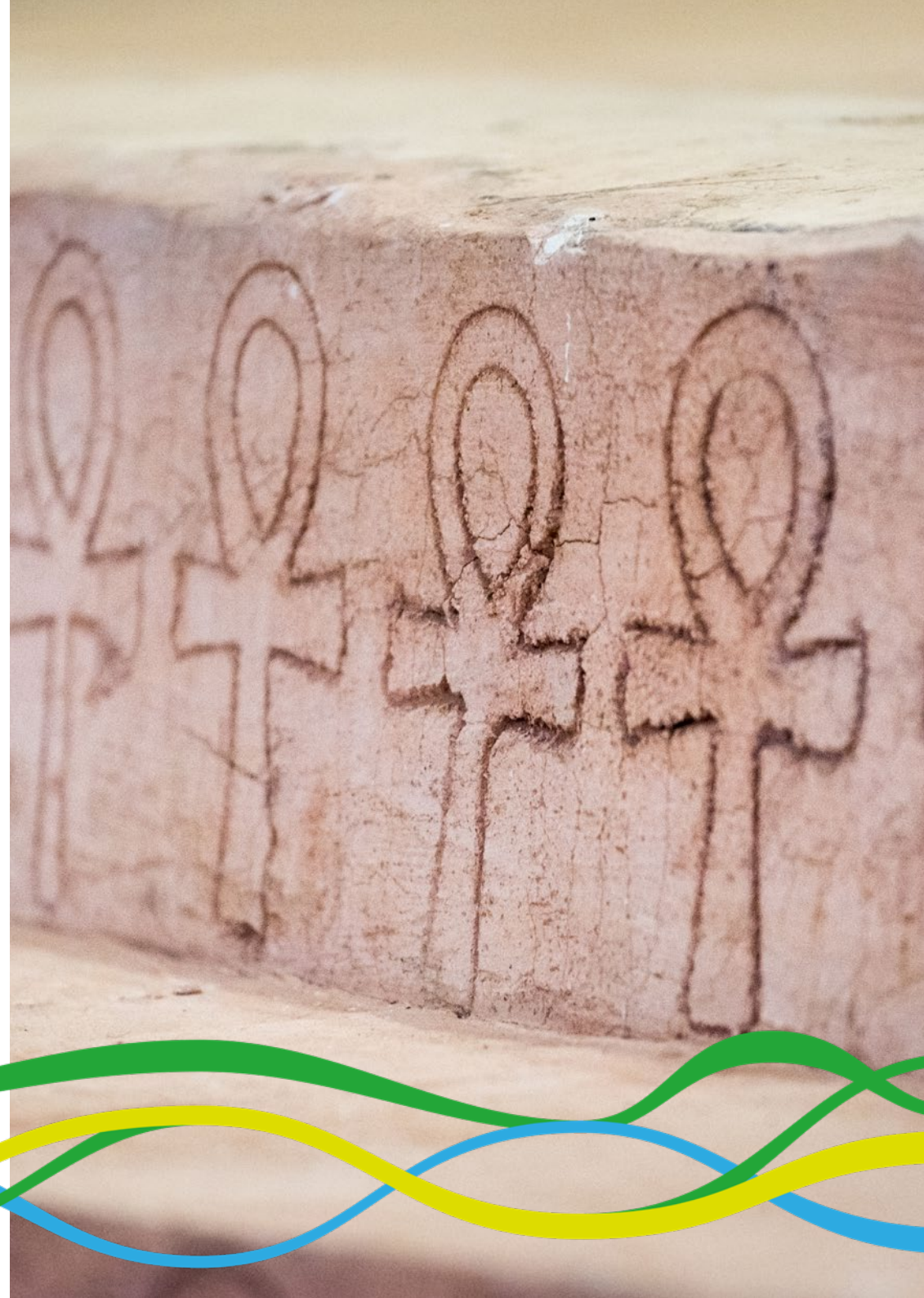
Denn wie der Leib einer ist und hat doch viele Glieder, alle Glieder des Leibes aber, obwohl sie viele sind, doch ein Leib sind: so auch Christus. Denn wir sind durch einen Geist alle zu einem Leib getauft, wir seien Juden oder Griechen, Sklaven oder Freie, und sind alle mit einem Geist getränkt. Und wenn ein Glied leidet, so leiden alle Glieder mit, und wenn ein Glied geehrt wird, so freuen sich alle Glieder mit.

1.Korinther 12,12-13.26

Fakten und Auswirkungen der Pandemie

- *Hunger und Wasserkrise:* 2020 hat die COVID-19-Pandemie 130 Millionen Menschen zu den sowieso schon 690 Millionen hungernden oder chronisch unterernährten Menschen weltweit hinzukommen lassen.¹ In den ersten Monaten des Jahres 2021 ist die Zahl von Menschen, die weltweit auf humanitäre Hilfe und Schutz angewiesen sind, um 40 % auf 235 Millionen gestiegen – und dieser Anstieg ist fast vollständig auf COVID-19

1. State of Food Security and Nutrition in the World, 2020, <http://www.fao.org/3/ca9692en/online/ca9692en.html>



zurückzuführen. Die dauerhafte Versorgung mit sauberem Trinkwasser und ein funktionierendes Abwassermanagement sind von zentraler Bedeutung, wenn man die Mensch-zu-Mensch-Übertragung des Coronavirus verhindern will, aber auch heute noch haben 2,2 Milliarden Menschen weltweit keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser, 4,2 Milliarden Menschen haben keinen Zugang zu sicherer Sanitärversorgung und 3 Milliarden Menschen haben keinen Zugang zu elementaren Einrichtungen, um sich die Hände gründlich waschen zu können.²

- *Verlust von Lebensgrundlagen und Verarmung:* Wir alle erleben in unserem Umfeld viel Leid, weil große Teile der Bevölkerung ihre Arbeitsstellen aufgrund der Pandemie verloren haben. Das hat auch große Auswirkungen für die Menschen, die im informellen Sektor arbeiten – weltweit sind das immerhin etwa 60 % der Erwerbsbevölkerung und in Subsahara-Afrika sogar 80 %.³ Schätzungen zufolge sind 2020 zusätzliche 140 Millionen Menschen unter die Armutsgrenze gerutscht und leben nun in extremer Armut, das heißt von weniger als 1,90 US-Dollar

2. WHO, 2019, <https://www.who.int/news/item/18-06-2019-1-in-3-people-globally-do-not-have-access-to-safe-drinking-water-unicef-who>

3. Internationale Arbeitsorganisation, Genf, 2018, Women and men in the informal economy, https://www.ilo.org/wcmsp5/groups/public/---dgreports/---dcomm/documents/publication/wcms_626831.pdf

am Tag.⁴ Und gleichzeitig sind die Nahrungsmittelpreise im vergangenen Jahr (Januar 2020-Januar 2021) weltweit gemessen um fast 20 % gestiegen.⁵

- *Größere Vulnerabilität von Kindern:* Kinderschutzdienste in 104 Ländern weltweit mussten ihre Arbeit vorübergehend unterbrechen, was den Zugang zu Diensten für Prävention und akute Hilfe für 1,8 Milliarden Kinder und Jugendliche dramatisch einschränkt.⁶ Auch hat die Pandemie zu erheblichen Beeinträchtigungen und Unterbrechungen im Bildungssystem geführt: 1,6 Milliarden Schülerinnen und Schüler in mehr als 190 Ländern weltweit konnten nicht mehr zur Schule gehen, das sind 94 % der weltweiten Schülerschaft. Darüber hinaus hat die Krise mindestens zusätzliche 85 Millionen Kinder einem höheren Gewaltisiko ausgesetzt.⁷ Zwar können viele Kinder aktuell wieder in die Schule gehen, aber Schätzungen gehen davon aus, dass rund 10 Millionen Kinder, die in einkommensschwachen Ländern, in

4. IFPRI, Poverty and food insecurity could grow dramatically as COVID-19 spreads, <https://www.ifpri.org/blog/poverty-and-food-insecurity-could-grow-dramatically-covid-19-spreads>

5. Weltbank, 2021, Food Security and COVID-19 <https://www.worldbank.org/en/topic/agriculture/brief/food-security-and-covid-19>

6. Protecting children from violence in the time of COVID-19, <https://www.unicef.org/reports/protecting-children-from-violence-covid-19-disruptions-in-prevention-and-response-services-2020>

7. World Vision, COVID-19 could put 85 million children at risk of physical, sexual and emotional violence, <https://www.wvi.org/stories/ghana/covid-19-could-put-85-million-children-risk-physical-sexual-and-emotional-violence>



Flüchtlingslagern oder in Kriegsgebieten leben, möglicherweise nie wieder in die Schule gehen werden – und das gilt insbesondere für Mädchen.⁸ Es ist außerdem eine Umkehrung der erheblichen Fortschritte im Kampf gegen Kinderarbeit zu verzeichnen,⁹ und es wird damit gerechnet, dass in den Jahren nach der Pandemie zusätzliche 13 Millionen Kindererehen geschlossen werden.¹⁰

- *Größere Vulnerabilität von Frauen:* Verschiedenen Berichten zufolge hat geschlechtsspezifische Gewalt und insbesondere häusliche Gewalt in einigen Ländern seit Beginn der Pandemie um 40 % Prozent zugenommen und am stärksten betroffen davon sind vulnerable und marginalisierte Frauen.¹¹ Auch bremst

8. Vereinte Nationen, August 2020, Policy Brief: Education during COVID-19 and beyond, https://www.un.org/development/desa/dspd/wp-content/uploads/sites/22/2020/08/sg_policy_brief_covid-19_and_education_august_2020.pdf

9. Child labour gains since 2000 'could be wiped out by COVID', <https://news.un.org/en/story/2020/06/1066172>

10. Millions more cases of violence, child marriage, female genital mutilation, unintended pregnancy expected due to the COVID-19 pandemic, <https://www.unfpa.org/news/millions-more-cases-violence-child-marriage-female-genital-mutilation-unintended-pregnancies>

11. UNDP, May 2020, Gender-based violence and COVID-19, <https://www.undp.org/content/undp/en/home/librarypage/womens-empowerment/gender-based-violence-and-covid-19.html>

die zusätzliche Belastung durch unbezahlte Pflegearbeit und Kinderbetreuung die berufliche Tätigkeit und die Karrieren von Frauen aus. Zudem machen Frauen in vielen Industriezweigen, die am direktesten von der COVID-19-Pandemie betroffen sind, wie zum Beispiel dem Einzelhandel und dem Hotel- und Gaststättengewerbe, einen großen Teil der Beschäftigten aus. Sie verbringen erheblich mehr Zeit mit der Betreuung von Kindern als Männer. Die Schließung von Schulen, das Homeschooling und die Tatsache, dass auch die Großeltern nicht einen Teil der Aufgaben und der Verantwortung übernehmen können, bedeuten eine weitere Mehrbelastung für Frauen.^{12 13 14}

- *Die Lage von vulnerablen Bevölkerungsgruppen:* Migrantinnen und Migranten und die fast 80 Millionen gewaltsam vertriebenen Menschen weltweit trifft COVID-19 besonders hart, weil die Pandemie ihre oftmals sowieso schon äußerst prekäre

12. Esuna Dugarova, Unpaid care work in times of the COVID-19 crisis: Gendered impacts, emerging evidence and promising policy responses, https://www.un.org/development/desa/family/wp-content/uploads/sites/23/2020/09/Dugarova.Paper_.pdf

13. Women at the core of the fight against COVID-19 crisis: OECD Policy Responses to Coronavirus (COVID-19), <https://www.oecd.org/coronavirus/policy-responses/women-at-the-core-of-the-fight-against-covid-19-crisis-553a8269/>

14. Parents, especially mothers, paying a heavy price for lockdown: Study from the Institute for Fiscal Studies and the UCL Institute of Education, <https://www.ifs.org.uk/publications/14861>



Lebenssituation noch verschlimmert hat.¹⁵ Auch für die 20 Länder, in denen die schlimmsten Konflikte wüten und das größte Leid aufgrund von Ernährungsnotständen herrscht und mehr als 19 Millionen Menschen von Hungersnöten bedroht sind (darunter Afghanistan, Jemen, Kongo, Somalia und Südsudan), stellt COVID-19 ein großes Problem dar.¹⁶ Menschen, denen ihre Freiheit entzogen wurde, wie zum Beispiel in Gefängnissen und anderen Orten der Inhaftierung, sind ebenfalls durch die Pandemie besonders gefährdet. Unter den weltweit geschätzten 10,35 Millionen inhaftierten Menschen sind viele Menschen mit chronischen Erkrankungen und Menschen, die komplexe medizinische Hilfe benötigen; auch sie sind besonders gefährdet durch COVID-19.¹⁷

- *Größere Vulnerabilität von Menschen, die mit HIV leben:* Durch die Pandemie ist die Gefahr gestiegen, dass die in den vergangenen 20 Jahren im Kampf zur Überwindung von HIV gemachten

15. WeltRisikoBericht 2020 (WRB), https://weltrisikobericht.de/wp-content/uploads/2020/12/WRB_2020_online_.pdf

16. Risk of famine in four countries, warns UN agencies' report, <https://www.wfp.org/stories/risk-famine-four-countries-warns-un-agencies-report>

17. Otugo O, Wages B. COVID-19: The Additional Sentence for the Incarcerated. *Health Equity*. 2020;4(1):403-405. Published 2020 Sep 30. <https://dx.doi.org/10.1089%2Fheq.2020.0017>

Fortschritte zunichte gemacht werden.¹⁸ Immer noch haben mehr als 12 Millionen Menschen keinen Zugang zu einer HIV-Behandlung und 1,7 Millionen Menschen haben sich 2019 neu mit HIV angesteckt, weil sie keinen Zugang zu grundlegenden Dienst- und Hilfsleistungen haben. 2020 wurde die Situation noch dadurch verschlimmert, dass die strikte Anwendung von geltendem Strafrecht und anderer ungerechtfertigter und unverhältnismäßiger Maßnahmen und Einschränkungen im Zusammenhang mit COVID-19 Ungerechtigkeit verschärft und Stigmatisierungen fortgeschrieben haben, was verheerende Auswirkungen für die verwundbarsten Bevölkerungsgruppen der Gesellschaft – darunter viele Menschen, die mit HIV leben – zur Folge hatte.¹⁹

- *Höhere Erkrankungsraten insgesamt:* Die Auswirkungen der Pandemie auf das Gesundheitswesen insgesamt zusammen mit der überall herrschenden Angst und den Lockdowns und anderen Einschränkungen haben dazu geführt, dass es in verschiedenen Bevölkerungsgruppen noch mehr Leid und noch mehr Todesfälle als sonst gegeben hat. Die Behandlung von Menschen mit Vorerkrankungen, chronischen Krankheiten

18. The cost of inaction: COVID-19-related service disruptions could cause hundreds of thousands of extra deaths from HIV, <https://www.who.int/news/item/11-05-2020-the-cost-of-inaction-covid-19-related-service-disruptions-could-cause-hundreds-of-thousands-of-extra-deaths-from-hiv>

19. Rights in a pandemic – Lockdowns, rights and lessons from HIV in the early response to COVID-19, <https://www.unaids.org/en/resources/documents/2020/rights-in-a-pandemic>



und Krebserkrankungen war erheblich beeinträchtigt, und die Quote von neuen Diagnosen der verschiedenen Erkrankungen ist dramatisch gesunken.

Handlungsvorschläge

- *Hinschauen:* Wenn wir uns aufmerksam umschaun, den Menschen in unserer Umgebung zuhören und empfänglich werden für den Schmerz und das Leid anderer Menschen, müssen wir gar nicht weit reisen, um Menschen oder Bevölkerungsgruppen zu treffen, die leiden. Wir sollten in unserem engsten Umfeld und unseren eigenen Gemeinwesen damit beginnen, aber wir sollten nicht blind werden für die Bedürfnisse von Menschen weiter weg, nur weil wir uns um die Menschen in unserem direkten Umfeld kümmern. Die bedürftigsten und marginalisiertesten Menschen und Bevölkerungsgruppen sind am Tisch der Entscheidungstragenden oftmals nicht vertreten; auch werden sie oft nicht gesehen und nicht gehört.
- *Lage einschätzen:* Wie wir uns ein Urteil über die aktuelle Situation bilden, wenn wir die Krise in unserem jeweiligen Kontext analysieren, ist von zentraler Bedeutung, denn die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie sind alle eng miteinander verwoben und komplex, sie verschärfen bestehende Vulnerabilität und Ungerechtigkeiten und enthüllen diese deutlicher. Unsere Glaubensgemeinschaften sind aufgrund ihres interdisziplinären Charakters und des ethisch-moralischen Rahmenwerks, das für

unseren Glauben und unsere Praxis von elementarer Bedeutung ist, bestens geeignet, um uns die notwendigen Urteile zu bilden.

- *Handeln:* Wir müssen unmittelbar und unverzüglich auf die Bedürfnisse der Menschen eingehen und dürfen keine Zeit verlieren, und wir müssen mit anderen zusammenarbeiten, weil wir die Pandemie nicht isoliert für uns allein überwinden können. Wir müssen all jenen, die bedürftig sind, mit Demut begegnen und in Demut mit ihnen zusammenarbeiten, Gottes Gegenwart und Gottes Wirken in den vulnerablen Bevölkerungsgruppen erkennen und würdigen.

Beispiele für den Umgang von Kirchen und Gemeinwesen mit der Pandemie und hilfreiche Materialien

- [Erklärung des ÖRK zur zweifachen Pandemie von COVID-19 und sexualisierter und geschlechtsspezifischer Gewalt.](#)
- [ÖRK: COVID-19 and Sexual and Gender-Based Violence](#)
- [COVID-19: Kirchen gegen häusliche Gewalt bei Ausgangssperren](#)
- [Anglican Alliance: COVID-19: how can churches respond?](#)
- Kirchen helfen über mehrere Monate bei der Verteilung von HIV-Medikamenten; sie organisieren Lieferungen der Medikamente an die Haustür oder leisten finanzielle Hilfe, stellen Risikogruppen Nahrungsmittel und Unterkünfte zur Verfügung.
[Prevailing against Pandemics by Putting People at the centre, UNAIDS 2020](#)



TAG DREI

Führungspersonen

*Auf deine Schafe hab acht und nimm dich deiner
Herden an; denn Vorräte wahren nicht ewig, und auch
eine Krone währt nicht für und für.
Sprüche 27,23-24*

Fakten und Auswirkungen der Pandemie

- *Mit gutem Beispiel vorangehen:* Führungspersonen haben im Kontext von COVID-19 die Möglichkeit, das Verhalten von anderen Menschen oder die Ereignisse zu steuern oder zu beeinflussen. Das gilt insbesondere für religiöse und spirituelle Führungspersonen, denen die Menschen vertrauen. Im Kontext dieser Pandemie kann eine gut informierte Führungsperson, der regelmäßig aktuelle Informationen zu Verfügung stehen und die sich gut beraten lässt, die Menschen in ihrem Wirkungskreis erfolgreich durch die Krise führen. Es ist unerlässlich, dass Führungspersonen die Zeichen der Zeit erkennen – sich Gedanken machen, beten, beraten und sich für Lösungen und einen Weg in die Zukunft engagieren.



- *Gemeinschaftliches und ganzheitliches Führungswirken:* Länder, die versuchen, ganzheitlich mit der Pandemie umzugehen und in gegenseitiger Verantwortung mit den Führungspersonen aus verschiedenen Bereichen zusammenarbeiten, können größere Erfolge verzeichnen. Der so genannte „COVID-19 Global Response Index“ hat vom 31. Dezember 2019 bis 1. Januar 2021 den politischen Umgang von 36 Ländern mit der Pandemie verfolgt (darunter G20-Nationen und verschiedene Entwicklungsländer und Länder mit mittlerem Einkommen). Der Index hat die Antworten der jeweiligen nationalen Führungselite in relevanten Politikbereichen wie zum Beispiel Verordnungen zum Schutz der öffentlichen Gesundheit, finanzielle Antworten und faktengestützte Kommunikation beobachtet und dokumentiert. Das Ranking zeigt, dass der erfolgreiche Umgang mit der Pandemie nicht von der wirtschaftlichen Stärke eines Landes abhängig ist. Am 1. Januar 2021 belegten Kenia (Platz 1), Ghana, Äthiopien, Neuseeland und Australien die Top-5-Plätze.²⁰
- *Bekanntnis zu internationaler und regionaler Zusammenarbeit über Grenzen hinweg:* Viren kennen keine Ländergrenzen und benötigen kein Visum, um diese zu überschreiten. Die Lösungsansätze zum Umgang mit Viren müssen daher ebenfalls

20. Foreign Policy magazine, COVID-19 Global Response Index, <https://globalresponseindex.foreignpolicy.com/>

- grenzübergreifend sein. Die enormen und beispiellosen Fortschritte bei der Entwicklung von Tests und Impfstoffen waren nur dank der internationalen und überparteilichen Zusammenarbeit der weltweiten Forschungs- und Wissenschaftsgemeinschaft möglich, die ihr Wissen und die ihr zur Verfügung stehenden Informationen untereinander ausgetauscht hat – auch noch als viele Ländergrenzen bereits geschlossen wurden. Noch nie zuvor haben sich so viele Expertinnen und Experten in so vielen Ländern gleichzeitig auf ein einziges Thema konzentriert und daran mit einer so großen Dringlichkeit gearbeitet. Die Zusammenarbeit der internationalen Forschungs- und Wissenschaftsgemeinschaft und dass sie Informationen und Wissen teilt, sind ein großartiges Beispiel für gemeinschaftliches Engagement für die Welt.
- *Sich erinnern und aus Erfahrung lernen:* Die politischen Führungen von Ländern in Asien und Afrika, die bereits in früheren Zeiten Erfahrungen mit einer Pandemie gemacht hatten – wie mit dem Schwere Akuten Respiratorischen Syndrom (SARS), dem Middle East Respiratory Syndrome (MERS) und Ebola –, waren ein Vorbild für den Rest der Welt im Kampf gegen die Pandemie dieses neuartigen Coronavirus. Diese Länder haben aufgrund ihrer früheren Erfahrungen schon früh wirksame Maßnahmen ergriffen und hatten dadurch auch Erfolg im Kampf gegen eine Ausbreitung von COVID-19. Während frühere Pandemie-Ausbrüche immer nur bestimmte Weltregionen betrafen, hat sich die derzeitige Pandemie über den gesamten Erdball ausgebreitet. Große Teile der Welt haben jedoch die Erfahrungen der Länder, die bereits in



der Vergangenheit mit einer Pandemie zu kämpfen hatte, nicht beachtet und ihre klugen Empfehlungen nicht beherzigt.

Handlungsvorschläge

- *Gemeinsam handeln:* Die aktuelle Krise ist ein wichtiger Moment, in dem die Führungspersonen der verschiedenen Glaubensgemeinschaften, Regierungen, die Zivilgesellschaft und die Forschungs- und Wissenschaftsgemeinschaft gemeinsam und im Schulterschluss handeln sollten. Sie können für sichtbare Einheit sorgen und in Demut und gegenseitigem Respekt zusammenarbeiten, um die Pandemie zu überwinden.
- *Einsatz für Transparenz und Rechenschaftspflicht:* Für eine Erholung und einen Aufschwung in der Welt nach der Pandemie ist es unerlässlich, sich für eine Rechenschaftspflicht von Führungspersonen einzusetzen und diese sicherzustellen und außerdem volle Transparenz anzustreben. COVID-19 ist nicht nur eine Gesundheits-, eine humanitäre oder eine sozioökonomische Krise. Es ist eine Krise, die die Resilienz von Regierungssystemen und Institutionen auf den Prüfstand stellt. Unsere Führungspersonen müssen sicherstellen, dass es Mechanismen für Rechenschaftslegung und Aufsicht gibt, die Korruption und Betrug verhindern, damit die Menschen ihren Regierungen und Institutionen weiterhin vertrauen können.

- *Persönliche Verantwortung:* Jeder einzelne Mensch muss in seinem jeweiligen Kontext Verantwortung übernehmen und Vorreiter sein, sich mit Anteilnahme und fürsorglich um die Menschen und Situationen kümmern, die er beeinflussen kann.

Beispiele für den Umgang von Kirchen und Gemeinwesen mit der Pandemie und hilfreiche Materialien

- [Hirtenbrief an die ÖRK-Mitgliedskirchen und ökumenischen Partner](#)
- [Praktische Informationen und Empfehlungen für religiöse Führungspersonen und Glaubensgemeinschaften im Kontext der COVID-19-Pandemie](#) (Entwickelt von der WHO zusammen mit Organisationen, die aus dem Glauben heraus handeln; in englischer und anderen Sprachen)
- [UNDP, 2020, Transparency, Accountability and Anti-Corruption Service Offer for COVID-19 Response and Recovery](#)

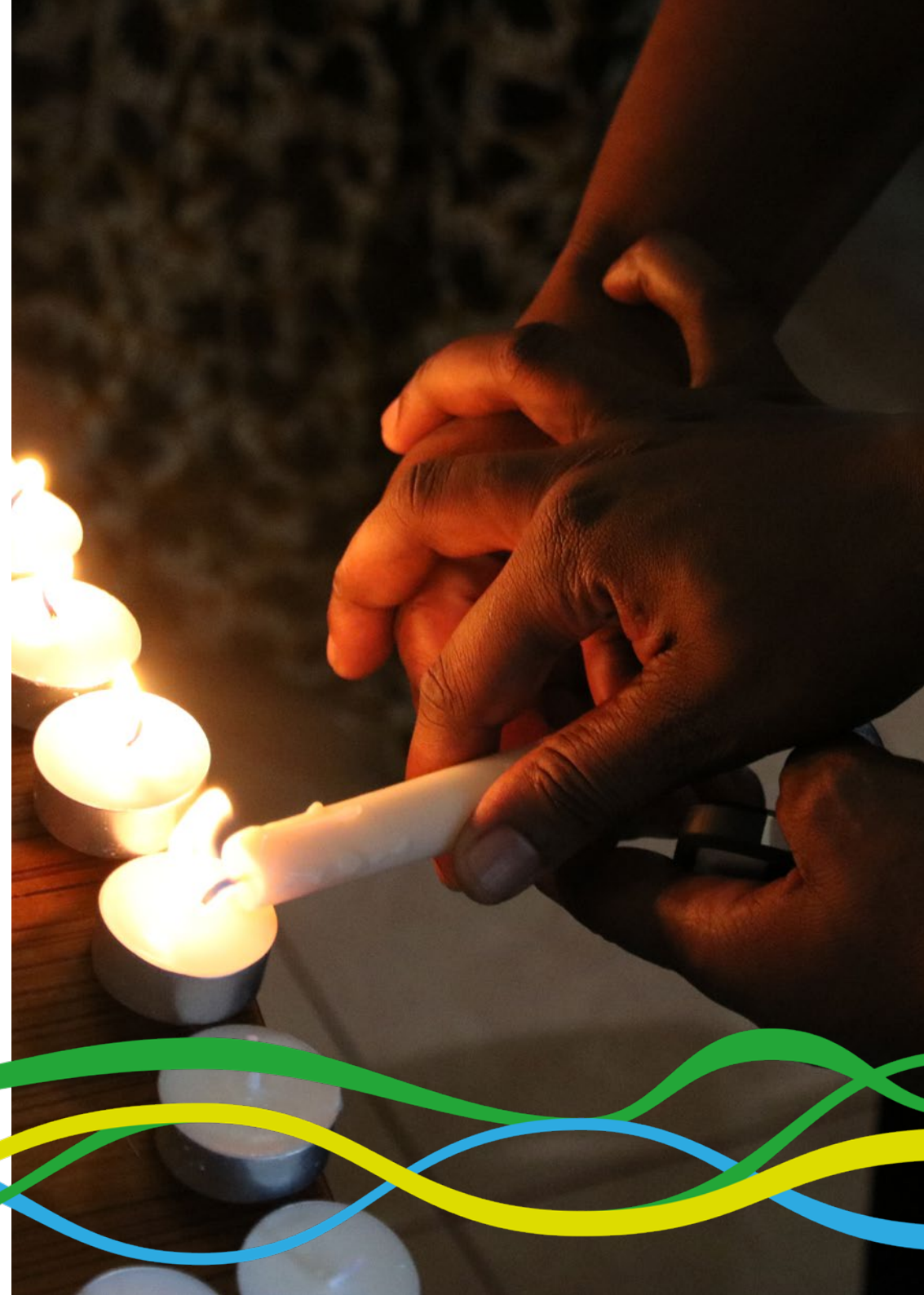


TAG VIER Heilung

*Ja, ich will dich wieder gesund machen und deine Wunden heilen,
spricht der Herr, weil man dich nennt: „die Verstoßene“ und:
„Zion, nach der niemand fragt“.
Jeremia 30,17*

Fakten und Auswirkungen der Pandemie

- *Kaputte Gesundheitssysteme:* Die COVID-19-Pandemie hat deutlich gezeigt, dass es für uns alle von Bedeutung ist, wenn ein Gesundheitssystem schwach und anfällig ist. Weltweite Gesundheitsinitiativen haben sich in der Vergangenheit hauptsächlich auf sehr eng begrenzte krankheitsspezifische Maßnahmen konzentriert und die Idealvorstellung, die Gesundheitssysteme allgemein zu stärken, wurde größtenteils nicht erfüllt. Es ist dringend notwendig, die weltweiten Gesundheitssysteme neu zu denken und wiederherzurichten, und noch viel mehr Anstrengungen zu unternehmen und personelle und finanzielle Ressourcen zu investieren, um die



Gesundheitssysteme resilienter zu machen und so zu gestalten, dass sie die Bevölkerungen wirklich schützen können.²¹

- *Vielfalt bei Arbeitskräften an vorderster Front:* Weil die Arbeitskräfte an vorderster Front einem erhöhten Risiko ausgesetzt sind, sich mit COVID-19 zu infizieren, ist es unerlässlich, anzuerkennen, dass eine Vielzahl von Berufsgruppen im Dienst der Allgemeinheit an vorderster Front tätig ist:
 - Krankenschwestern und Krankenpfleger, Ärztinnen und Ärzte, andere Gesundheitsberufe, weitere Gesundheitsfachkräfte in den Krankenhäusern und Gemeinwesen, Geistliche, Pflegedienstleistende in den Alten- und Pflegeheimen
 - im Abwassersektor Tätige und alle, die mit ihrer Arbeit die Umwelt sauber und gesund halten
 - Dienstleisterinnen und Dienstleister wie Polizei, die Fahrerinnen und Fahrer und sonstigen Mitarbeitenden im öffentlichen Personennahverkehr, die Mitarbeitenden im Einzelhandel, Frisörinnen und Frisöre, all jene, die mit der Öffentlichkeit zu tun haben und für die Allgemeinheit arbeiten und damit für das reibungslose Funktionieren der Gesellschaft sorgen

21. Shamasunder S, Holmes SM, Goronga T, Carrasco H, Katz E, Frankfurter R, Keshavjee S. COVID-19 reveals weak health systems by design: Why we must re-make global health in this historic moment. *Glob Public Health*. 2020 Jul;15(7):1083-1089. doi: <https://doi.org/10.1080/17441692.2020.1760915>. Epub 2020 Apr 30. PMID: 32352911.

- Lehrerinnen und Lehrer und Erzieherinnen und Erzieher, die Schulbildung und Ausbildung von Kindern und Jugendlichen sicherstellen und für ein sicheres Lernumfeld sorgen
- Pastorinnen und Pastoren, Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter und Therapeutinnen und Therapeuten, die zum spirituellen und psychischen Wohlergehen beitragen
- humanitäre Helferinnen und Helfer, die den Schwächsten und Verwundbarsten in aller Welt dienen
- *Gender-Aspekt der Pflegearbeit:* Alle Gesundheitsfachkräfte, die an vorderster Front tätig sind, sind im Vergleich zur Allgemeinheit einem erhöhten Risiko ausgesetzt, sich mit COVID-19 zu infizieren.²² Darüber hinaus ist es wichtig, hervorzuheben, dass Frauen im Gesundheitswesen und im sozialen Bereich 70 % der Arbeitskräfte ausmachen, dass sie gleichzeitig auf den Leitungsebenen dieser Sektoren und in den Entscheidungsprozessen dort aber unterdurchschnittlich vertreten sind. Im Schnitt liegt der geschlechtsspezifische Lohnunterschied bei den Beschäftigten im Gesundheitswesen bei 28 %.²³

22. Nguyen LH, et al. Risk of COVID-19 among frontline health-care workers and the general community: a prospective cohort study, *Lancet Public Health*, Volume 5, Issue 9, E475-E483, September 01, 2020: [https://www.thelancet.com/journals/lanpub/article/PIIS2468-2667\(20\)30164-X/fulltext](https://www.thelancet.com/journals/lanpub/article/PIIS2468-2667(20)30164-X/fulltext)

23. WHO, 2019, Gender equity in the health workforce: Analysis of 104 countries, Health Workforce Working paper 1, <https://apps.who.int/iris/bitstream/handle/10665/311314/WHO-HIS-HWF-Gender-WP1-2019.1-eng.pdf?sequen>



- *Psychische Gesundheit:* Ob mit der neuen Realität von Arbeitslosigkeit konfrontiert, das Arbeiten im Home-Office, das Homeschooling der Kinder oder der fehlende persönliche Kontakt zu Familienangehörigen, Freundinnen und Freunden oder Kolleginnen und Kollegen – die COVID-19-Pandemie hat erhebliche Auswirkungen auf unsere psychische und körperliche Gesundheit. Religion und Spiritualität haben einen starken Einfluss auf unsere psychische Gesundheit, insbesondere wenn es um das Lindern von Leid geht, und sie können sich auf die Folgen der Pandemie für unsere Gesundheit auswirken und die Folgen der sozialen Isolation minimieren.²⁴

Handlungsvorschläge

- *Sich um diejenigen kümmern, die sich um andere kümmern:* Alle Arbeitskräfte, die an vorderster Front tätig sind, und alle Menschen, die sich um andere kümmern, haben trotz großer Erschöpfung, trotz des persönlichen Risikos, sich zu infizieren, trotz der Angst, auch ihre eigenen Familienangehörigen anzustecken, trotz Erkrankungen oder dem Tod von Freundinnen oder Freunden, Kolleginnen oder Kollegen und Patientinnen oder Patienten, immer weitergemacht. Sie sind mit vielfältigem Risiko,

24. Lucchetti G, Góes LG, Amaral SG, et al. Spirituality, religiosity and the mental health consequences of social isolation during Covid-19 pandemic. *International Journal of Social Psychiatry*. November 2020. doi: <https://doi.org/10.1177/0020764020970996>

vielfältigen Quellen für Stress und Angst konfrontiert, und zu den langen Arbeitsschichten kommen dann noch die beispiellosen Einschränkungen und die persönliche Isolation.²⁵ Um langfristig Resilienz und Heilung in unseren Gesellschaften möglich zu machen, muss sichergestellt werden, dass allen Menschen, die derzeit an vorderster Front tätig sind und die sich um andere Menschen kümmern, die Unterstützung und Fürsorge zukommt, die sie brauchen, um sich auch um sich selbst, um ihre Familien und um ihre Kinder kümmern können.

- *Einsatz für die Stärkung der Gesundheitssysteme und der öffentlichen Gesundheit:* Die COVID-19-Pandemie hat die Fragilität von Gesundheitssystemen offenbart und deutlich gezeigt, wie dringend notwendig es ist, robuste und belastbare Gesundheitssysteme aufzubauen und in eine qualitativ hochwertige flächendeckende Gesundheitsversorgung zu investieren. Die Welt kann eine gesunde Zukunft nur erreichen, wenn wir die Gesundheit und das Wohlergehen der Menschen ins Zentrum der öffentlichen Ordnung stellen. Und dazu gehört auch die Berichtigung der viel zu geringen Investitionen in das Gesundheitspersonal; weltweit fehlen Schätzungen zufolge 18 Millionen Gesundheitsfachleute, insbesondere in Ländern mit niedrigem oder mittlerem Einkommen.²⁶

25. Mehta, S., Machado, F., Kwizera, A., Papazian, L., Moss, M., Azoulay, É. and Herridge, M., 2021. COVID-19: a heavy toll on health-care workers. *The Lancet Respiratory Medicine*, 9(3), pp. 226-228.

26. WHO 2016, Working for health and growth: Investing in the health workforce, <https://www.who.int/hrh/com-heeg/reports/en/>



Beispiele für den Umgang von Kirchen und Gemeinwesen mit der Pandemie und hilfreiche Materialien

- [WCC COVID-19 support, episode 1: Mental Health](#)
- [Weltrag für psychische Gesundheit: „Gebt die Hoffnung auf ein buntes Leben nicht auf“](#)
- [Reflexion von Christian Aid über Liebe und Heilen in Zeiten von Corona \(in englischer Sprache\)](#)
- [Caring for Caregivers during the COVID-19 Crisis – UNICEF 2020](#)

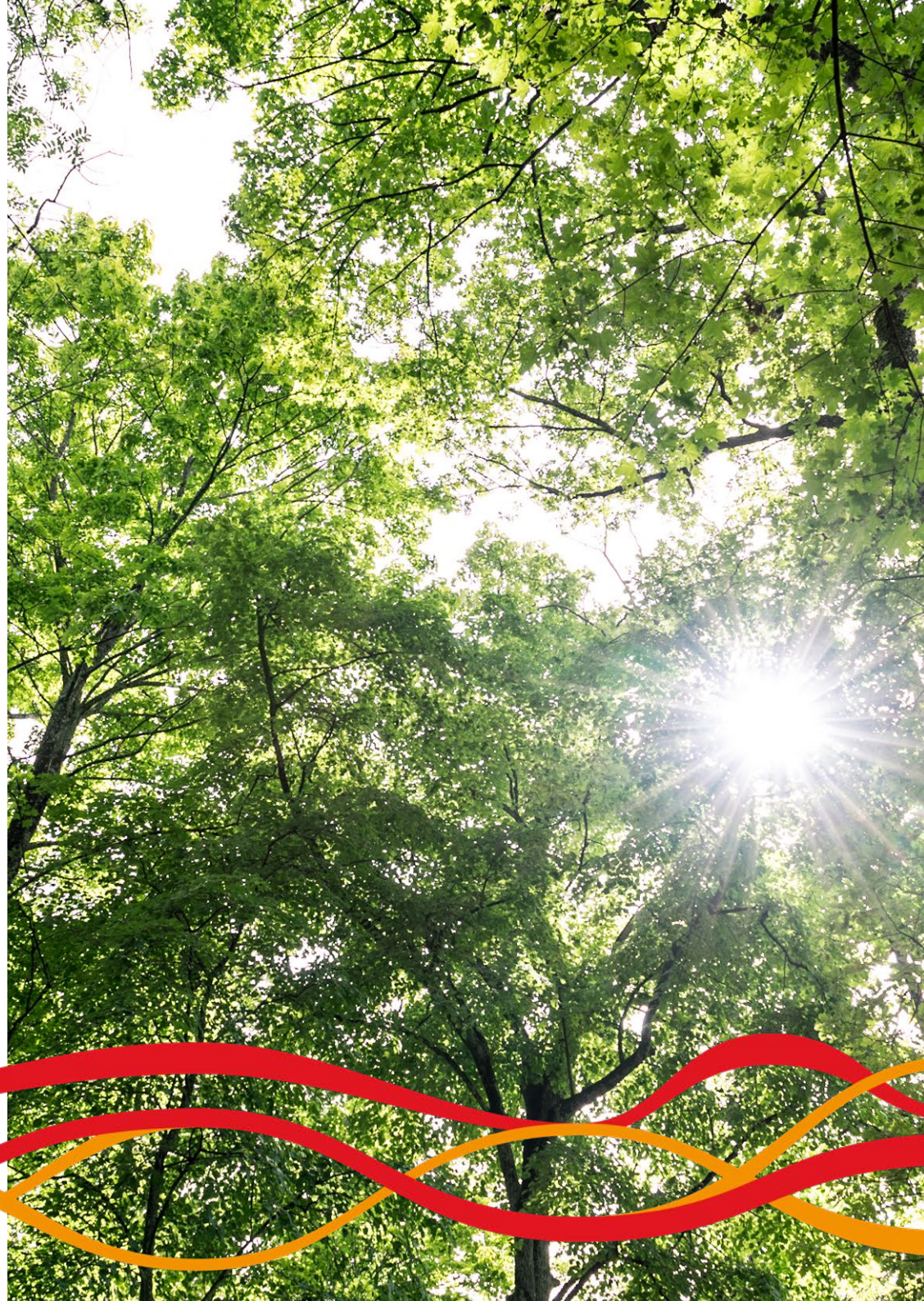


TAG FÜNF Schutz

*Und ob ich schon wanderte im finstern Tal, fürchte ich kein Unglück;
denn du bist bei mir, dein Stecken und Stab trösten mich.
Psalm 23,4*

Fakten und Auswirkungen der Pandemie

- *Vorbeugen ist besser als heilen:* Seit die WHO den Ausbruch von COVID-19 am 30. Januar 2020 zu einer gesundheitlichen Notlage von internationaler Tragweite erklärt hat, haben Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler viel über die Übertragungswege von COVID-19 gelernt. Sie haben verschiedene Instrumente entwickelt, um das Virus in Schach zu halten. Es ist bekannt, dass ein räumlicher Abstand zu anderen Menschen, die Vermeidung von Menschenansammlungen und Treffen von mehreren Personen, das Tragen von Masken, das Einhalten von Hygieneregeln beim Husten und Niesen und Händehygienemaßnahmen, das Lüften von geschlossenen Räumen und das Arbeiten oder Lernen von zu Hause, wo dies möglich ist, zum Schutz aller Menschen beiträgt. Während das Einhalten all dieser Präventionsmaßnahmen weiterhin von zentraler Bedeutung ist, ist die Verfügbarkeit von Impfstoffen, die in Rekordtempo



entwickelt wurden, ein bahnbrechender Erfolg für den Kampf gegen die Pandemie. Eine angemessene Versorgung aller Länder weltweit mit den Impfstoffen wird dazu beitragen, dass die Menschen ihren normalen Alltag wieder aufnehmen, Kinder wieder in die Schule gehen und Familien ihre Existenzsicherung wieder selbst in die Hand nehmen können.

- *Gleichberechtigung und Gerechtigkeit – Niemand ist sicher, solange nicht alle sicher sind:* Eine globale Impfstrategie ist der einzig sinnvolle Lösungsansatz für die Pandemie. Und sie ist moralisches Gebot, denn nur eine wirklich globale Impfstrategie kann sicherstellen, dass wir es schaffen, die Pandemie zu beenden und dabei gleichzeitig jedem Menschenleben, egal ob reich oder arm, den gleichen Wert beimessen. Die Tatsache, dass aktuell aber 75 % aller verabreichten Impfdosen in gerade einmal zehn Ländern verimpft wurden und die meisten Länder im globalen Süden noch nicht einmal begonnen haben, ihre Bevölkerung zu impfen, zeigt deutlich, welch große Herausforderung es ist, eine solche globale Versorgung aller Länder sicherzustellen. Selbst wenn es einzelnen Ländern durch das Impfen gelingt, Ausbrüche innerhalb ihrer Grenzen zu verhindern, das Virus sich gleichzeitig im globalen Süden aber ungehindert verbreiten kann, wird es weitere Mutationen geben und die Seuche wird immer wieder in den globalen Norden zurückkehren. Die Initiative COVAX der Weltgesundheitsorganisation und die dazugehörige so genannte

COVAX Facility²⁷, ein globaler Risikoverteilungsmechanismus für die gemeinschaftliche Beschaffung und gerechte Verteilung von COVID-19-Impfstoffen, sind der Versuch, sich dieser Herausforderung zu stellen.

- *Information und Desinformation:* Es gibt zahllose wissenschaftliche Beweise zu den verschiedensten Aspekten der COVID-19-Pandemie und zum SARS-CoV-2-Virus, und verlässliche Informationen zu Prävention, Behandlung und Management der Krankheit sind heute frei und allgemein zugänglich und verfügbar. Wir leben aber im Zeitalter der sozialen Medien, und Informationen werden frei und ohne Zurückhaltung verbreitet. Es zirkulieren daher auch viele Falschinformationen über COVID-19. Die Menschen achten mehr drauf, welche Posts ihren Freunden und Followern „gefallen“ könnten und wieviel positiven Zuspruch sie bekommen, als darauf, dass ihre Posts inhaltlich korrekt sind. Schon eine einzelne nicht fachkundige Person mit einer großen Plattform, egal ob Celebrity oder politische Figur, kann überproportional großen Einfluss auf die Meinung der Bevölkerung nehmen.²⁸ Beim Kampf um Aufmerksamkeit zwischen verlässlichen Informationen und Falschinformationen geht es um Leben und Tod.

27. COVAX Facility: <https://www.gavi.org/covax-facility>

28. National Geographic, „A guide to overcoming COVID-19 misinformation“, veröffentlicht am 22. Oktober 2020 <https://www.nationalgeographic.com/science/article/guide-to-overcoming-coronavirus-misinformation-infodemic>



- *Zurückhaltung beim Impfen:* Die Zurückhaltung oder Ablehnung, sich trotz der Verfügbarkeit von Impfstoffen impfen zu lassen, droht die gemachten Fortschritte im Kampf gegen Krankheiten, die durch eine Impfung verhindert werden können, zunichtemachen. Das ist ein ernsthaftes Problem, das es 2019 sogar auf die Liste der zehn größten Gefahren für die globale Gesundheit der Weltgesundheitsorganisation (WHO) geschafft hat.²⁹ Trotz der hervorragenden Sicherheit und Wirksamkeit der COVID-19-Impfstoffe hält die Skepsis der Bevölkerung weiter an. Wenn religiöse Menschen und die Gesundheitsbranche mit einer Stimme sprechen würden, würde es sicherlich erheblich dazu beitragen, dem Misstrauen und Zögern entgegenzuwirken.

Handlungsvorschläge

- *Erleuchtet, um zu erleuchten:* Seien Sie immer gut informiert, besorgen Sie sich verlässliche und aktuelle Informationen zum Thema und verbreiten Sie diese systematisch und auf verantwortungsbewusste Art und Weise. Wirken Sie Fehlinformation und Panikmache entgegen. Wir dürfen uns allerdings nicht allein auf das Thema Desinformation konzentrieren, sondern müssen vielmehr auch den echten

²⁹ Weltgesundheitsorganisation, „Ten threats to global health in 2019“. <https://www.who.int/news-room/spotlight/ten-threats-to-global-health-in-2019>

- Sorgen der Menschen Aufmerksamkeit schenken und uns den Unklarheiten und ihren Ängsten widmen.
- *Streben nach Gerechtigkeit und Gleichberechtigung beim Zugang zu Impfstoffen:* Wir müssen uns bei unseren Regierungen dafür stark machen, dass die COVID-19-Impfstoffe ein globales öffentliches Gut werden, das zugänglich und verfügbar ist und gerecht verteilt wird, um so sicherzustellen, dass Menschen, die an vorderster Front tätig sind, Menschen mit Vorerkrankungen und die älteren Bevölkerungsschichten wie von der WHO empfohlen überall als erstes geimpft werden können. Setzen Sie sich für die Realisierung des COVAX-Mechanismus ein, damit der Finanzbedarf gedeckt ist, um ärmere Länder erfolgreich mit den Impfstoffen zu versorgen und so eine Durchimpfung der Weltbevölkerung sichergestellt und die Pandemie weltweit beendet werden kann.
 - *Mit gutem Beispiel vorangehen:* Viele Menschen vertrauen ihren religiösen und spirituellen Führungspersonen; diese können daher das Verhalten von anderen und damit den Verlauf der COVID-19-Pandemie beeinflussen. Führungspersonen müssen sich deshalb sichtbar und konsequent an das empfohlene Verhalten und die Schutzmaßnahmen halten. Wenn sie an der Reihe sind, sich impfen zu lassen, sollten Führungspersonen sich zudem öffentlich impfen lassen, um Vertrauen zu schaffen und den Menschen Sicherheit zu geben.



Beispiele für den Umgang von Kirchen und Gemeinwesen mit der Pandemie und hilfreiche Materialien

- [Fair allocation mechanism for COVID-19 vaccines through the COVAX Facility](#)
- [Solidarität: „Invitation to reflection and engagement on ethical issues related to COVID-19 vaccine distribution“ – Eine gemeinsame Erklärung vom Ökumenischen Rat der Kirchen und dem Jüdischen Weltkongress in englischer Sprache](#)
- [Christliche Gesundheitsnetzwerke fordern globale Gleichbehandlung und Solidarität beim Zugang zu COVID-19-Impfstoffen](#)
- [COVID-19 Vaccine Hesitancy: 12 Things You Need to Know, Dr Sherita Hill Golden, John Hopkins Health](#)
- [COVID-19: Going Beyond Misinformation To Build Vaccine Confidence, Social Science in Humanitarian Action Platform 2020](#)



TAG SECHS

Hoffnung

Denn ich bin gewiss, dass weder Tod noch Leben, weder Engel noch Mächte noch Gewalten, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes noch irgendeine andere Kreatur uns scheiden kann von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserm Herrn.

Römer 8,38-39

Fakten und Auswirkungen der Pandemie

- *Solidarität und Liebe:* Hoffnung wird erkennbar, wenn Menschen einander würdigen, alle Trennmauern und Grenzen überwinden und Solidarität zeigen, auf die Bedürfnisse der anderen eingehen, bedingungslose Liebe zeigen.
- *Mut und Inspiration:* Hoffnung wird durch den Mut von Einzelpersonen und Personengruppen und selbstloses Handeln genährt, wenn Menschen im Dienst anderer ihr eigenes Leben und ihre eigene Gesundheit riskieren.
- *Gemeinsam eine Zukunft ausmalen:* Hoffnung kann aufblühen, wenn wir uns gemeinsam für eine bessere Zukunft einsetzen und wir anteilnehmende Beziehungen zueinander und mit der Schöpfung pflegen.



Handlungsvorschläge

- *Unverzüglich zu Engagement anspornen:* Lassen Sie uns unverzüglich und in Absprache mit jenen, denen wir dienen, auf die Bedürfnisse der Menschen reagieren, lassen Sie uns mit anderen Akteuren zusammenarbeiten, ohne Zögern und mit Demut und lassen Sie uns Gott in all jenen erkennen, denen wir dienen.
- *Einfallsreichtum säen:* Lassen Sie uns Narrative hervorheben und teilen, die Mut machen und beflügeln, und lassen Sie uns heldenhaft handelnde Einzelpersonen und Gruppen würdigen und unterstützen, die sich selbstlos für andere einsetzen.
- *Dialog und Zusammenarbeit:* Lassen Sie uns diese Krise als Chance verstehen und nutzen, um Koalitionen und Bündnisse der Hoffnung und des Mutes mit den verschiedenen Bevölkerungsgruppen, Konfessionen und Religionen aufzubauen und zu schaffen. Dem Virus ist es egal, wen es als Wirt nutzt, und es trifft uns alle unerbittlich. Wir müssen gemeinsam handeln, um alles Leben zu schützen und zu bewahren.

Beispiele für den Umgang von Kirchen und Gemeinwesen mit der Pandemie und hilfreiche Materialien

- [Building Hope Together – Anglican Communion Responses to the COVID-19 Pandemic](#)
- [Antworten des ACT-Bündnisses auf COVID-19 \(in englischer Sprache\)](#)
- [NCCI Constituents responding to COVID 19](#)
- [„Zum Dienst einer verwundeten Welt“, ÖRK und Päpstlicher Rat für den interreligiösen Dialog, 2020](#)





KAPITEL 4

**Material zu
COVID-19
Produziert vom ÖRK
März 2020 – Februar 2021**

Einleitung

Seit Beginn der Pandemie hat der Ökumenische Rat der Kirchen wichtige Schritte unternommen, um die weitere Verbreitung des Virus zu verhindern. Dazu gehörten die Verschiebung bereits geplanter Tagungen, die Einschränkung der Reisetätigkeit und die Umstellung auf Online-Kommunikation anstelle der bisher üblichen Präsenzveranstaltungen. In dem Maße, wie die COVID-19-Pandemie immer mehr Verluste und Not mit sich brachte, haben sich die Menschen weltweit immer stärker an den Ökumenischen Rat der Kirchen gewandt und zunehmendes Interesse an unseren zahlreichen Kommunikationskanälen gezeigt. Zu den ÖRK-Angeboten, die insbesondere im Internet und in den sozialen Medien am besten angenommen wurden, gehören Gebete, spirituelle Ressourcen, Informationen zur Kampagne „Donnerstags in Schwarz“, Gespräche mit Kirchenleitenden und Seelsorgern und Seelsorgerinnen, Informationen über bewährte Praktiken und unsere Publikation *The Ecumenical Review*.

Als Antwort auf das sich weltweit ausbreitende Coronavirus und auf die Millionen Fälle von COVID-19 hat der ÖRK eng



mit Kirchen sowie mit regionalen und nationalen Kirchenräten zusammengearbeitet. Zentral waren dabei folgende Initiativen:

- Erstellung einer Themenseite in unserem Internetauftritt mit den jeweils aktuellen und maßgeblichen Informationen über die Pandemie und Ratschlägen für die Kirchen, verfügbar auf Englisch, Französisch, Deutsch, Spanisch und Arabisch.
- Einrichtung eines Webcasts zur Verbreitung wichtiger Informationen über das Virus und die Pandemie in Zusammenarbeit mit kompetentem medizinischem Personal von ÖRK und WHO.
- Durchführung einer gemeinsamen Kampagne mit den Botschafterinnen und Botschaftern der Kampagne „Donnerstags in Schwarz“, die vor potenziellen Problemen infolge sozialer Isolation einschließlich häuslicher Gewalt und Kindesmissbrauch warnt.
- Durchführung eines Webinars, an dem 1.200 Personen teilgenommen haben und im Rahmen dessen sich Kirchen und Kirchenfachleute aus zahlreichen Regionen und Konfessionen über Perspektiven und bewährte Praktiken für Online-Gottesdienste sowie die Bewältigung der kirchlichen und praktischen Herausforderungen infolge der Pandemie austauschen konnten.
- Veröffentlichung einer Sammlung bereits publizierter Artikel über Gesundheit und Hoffnung im Rahmen einer kombinierten Sonderausgabe von zwei Zeitschriften.
- Bereitstellung von Fachwissen des COVID-19-Support-Teams, das aus neun medizinisch ausgebildeten und seelsorgerisch

tätigen Mitgliedern besteht und die Kirchen zu Maßnahmen berät, um ihre Versammlungen, Gottesdienste, Programme und seelsorgerische Betreuung für diejenigen neu zu organisieren, die von dem Virus betroffen sind.

- Erstellen einer Themenausgabe des *Ecumenical Review* zum Thema „**Christ’s Love in the Midst of Pandemic**“ (in englischer Sprache) mit theologischen Betrachtungen zu den Herausforderungen von COVID-19 vor dem Hintergrund des Themas der ÖRK-Vollversammlung.

Zusammen mit regionalen ökumenischen Organisationen hat der ÖRK eine gemeinsame pastorale Erklärung unterzeichnet und damit bekräftigt, wie wichtig es ist, sich in der COVID-19-Pandemie gemeinsam für den Schutz des Lebens einzusetzen (<https://www.oikoumene.org/de/resources/documents/a-time-for-pastoral-prophetic-and-practical-christianity-a-joint-statement-from-the-world-council-of-churches-and-regional-ecumenical-organizations>).

Der ÖRK und der Päpstliche Rat für den Interreligiösen Dialog (PCID) haben ein gemeinsames Dokument veröffentlicht. Es hat den Titel: „*Interreligiöse Solidarität im Dienst einer verwundeten Welt: Ein christlicher Aufruf zum Nachdenken und Handeln während der Corona-Krise und darüber hinaus*“. Diese Publikation soll Kirchen und christliche Organisationen motivieren, über die Bedeutung interreligiöser Solidarität in einer von der COVID-19-Pandemie verwundeten Welt nachzudenken (https://www.oikoumene.org/sites/default/files/2020-12/WoundedWorld_German_FINAL.pdf).

Webinare, Webcasts, Videos in englischer Sprache

Podiumsdiskussion: **Coping with the Coronavirus** (31. März 2020)

Webinar on Churches' ministry online (29. April 2020)

NIFEA E-conference on Economy of Life in a Time of Pandemic
(28. Mai 2020)

White Privilege in COVID-19 and White Supremacy in Mission
(19. Oktober 2020)

**Persons with disabilities in the context of the COVID-19
Pandemic** (22. Oktober 2020)

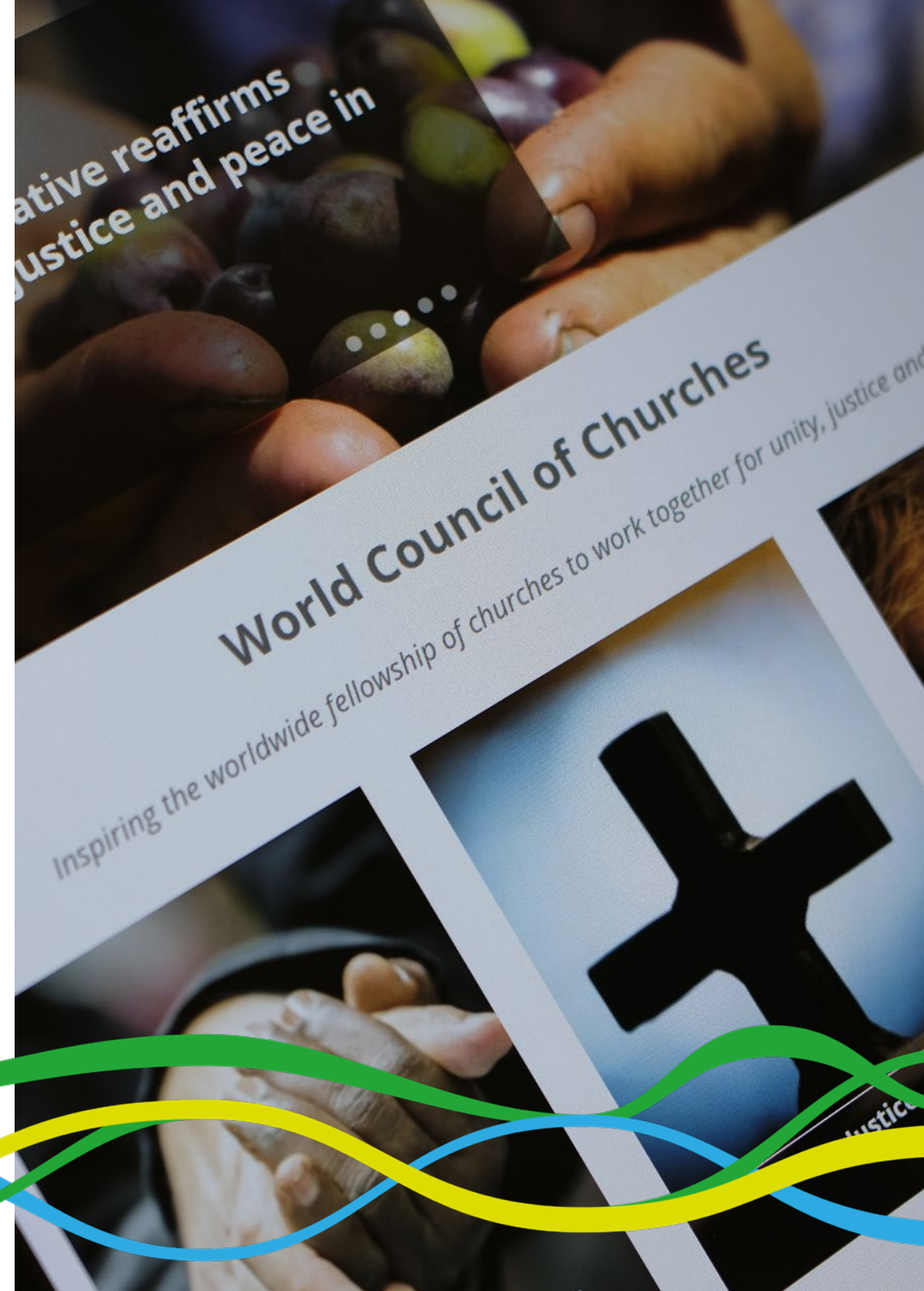
Indigenous Peoples: Wisdom and Resilience (29. Oktober 2020)

People at the Frontlines: the Gift of Life (5. November 2020)

People on the Move: Solidarity and Advocacy (12. November
2020)

The impact of COVID-19 on People on the Move in Europe
(23. November 2020)

**The impact of COVID-19 on People on the Move in the
Australian Context** (23. November 2020)



Conflict Zones and COVID-19: A call to compassion

(26. November 2020)

Video zur Weihnachtsbotschaft Ökumenischen Rates der Kirchen

2020: *Fragile Hoffnung* (28. November 2020)

WCC-PCID Launch Translations of Document on 'Serving a wounded world in Interreligious Solidarity'

(5. Februar 2021)

COVID-19 continues to bring profound hardship to stateless persons, webinar shows

(15. März 2021)

In crises, faith gives 'support, comfort and guidance,' WHO head says at WCC webinar

(15. März 2021)

Podcasts (in englischer Sprache)

Playlist WCC COVID-19 support:

Folge 1: Psychische Gesundheit

Folge 2: Kinderrechte

Folge 3: Das Menschenrecht auf Wasser

Folge 4: Menschen mit Behinderungen

Folge 5: Rassismus (Teil 1 und Teil 2)

Folge 6: HIV

Folge 7: Tod und Sterben

Publikationen

Ecumenical Global Health COVID-19 Response Framework Interreligiöse Solidarität im Dienst einer verwundeten Welt Healing the World

Health and Hope: The Church in Mission and Unity,

eine kombinierte elektronische Sonderausgabe der beiden Zeitschriften *The Ecumenical Review* und *International Review of Mission*

Christ's Love in the Midst of Pandemic: Moving the World to Reconciliation and Solidarity.

Themenspezifische Ausgabe von *The Ecumenical Review*.

Material des ÖRK zum Thema COVID-19

Material zum Thema COVID-19

Bibelarbeiten

Fragen und Antworten

Gebete





Ökumenischer Rat der Kirchen



www.oikoumene.org/de



worldcouncilofchurches



@oikoumene



@worldcouncilofchurches



wccworld

Religion / Gesundheit



9 782825 417591